MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

148 (1.6.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-56114

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 148. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 1. Juni 1893.

Badischer Landwirthschaftsrath.

Die zweite Jahresversammlung des Badischen Landwirthschaftsraths wurde Montag Vormittag 9¼ Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten" in Karlsruhe in Gegenwart des Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern, Geheimrath Eisenlohr, Ministerialrath Reinhard, Oberregierungsrath Lydtin, Regierungsrath Märklin und Veterinärinspektor Hafner als Vertreter der Großh. Regierung durch den Präsidenten, Herrn Klein-Wertheim, eröffnet. Er erinnerte zunächst an die Futterkalamität, unter deren Wirkung augenblicklich die Landwirthschaft leide. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder der Großh. Regierung, denen er für ihr Erscheinen, das neuerdings ihr der Landwirthschaft entgegengebrachtes Wohlwollen bekunde, danke. Leider sei aber am Regierungstisch eine Lücke entstanden durch die Berufung des seitherigen landwirthschaftlichen Referenten Herrn Buchenberger zur Leitung des Finanzministeriums. Der Landwirthschaftsrath empfinde nur eine mit Wehmuth gemischte Freude über diese Herrn Buchenberger zutheil gewordene Auszeichnung und dankt ihm für seine im Interesse der Landwirthschaft seit Jahren bethätigte große Initiative, die sich stets erfolgreich bewährt habe. Daß Herr Buchenberger auch jetzt noch der Landwirthschaft sein Wohlwollen zuwende, beweise sein Erlaß zur Oeffnung des Waldes für Gewinnung von Laubstreu. An seine Stelle sei Herr Ministerialrath Reinhard getreten, der in seiner früheren Eigenschaft als Amtsvorstand sich mit vieler Liebe der Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung angenommen und für ihre Interessen thatkräftig eingetreten sei. Es sei zu hoffen, daß Herr Ministerialrath Reinhard die Wege seines Vorgängers wandeln werde, um nützlich mitzuwirken an dem großen Erfolge, den das einmüthige Vorgehen der Regierung, der Ständekammern und der landwirthschaftlichen Verbände zu Gunsten der Landwirthschaft erzielt haben.

Der Präsident Großh. Ministeriums des Innern, Geheimerath Eisenlohr, begrüßt nunmehr die Versammlung, indem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Berathungen des Landwirthschaftsrathes zu einem ersprießlichen, den Interessen der Landwirthschaft förderlichen Ziel führen werden.

Der Herr Vorsitzende theilt nunmehr mit, daß in Anbetracht der großen Wichtigkeit als erster Gegenstand der Tagesordnung der Antrag Meyer-Grießen: „Maßregeln zur Linderung des durch die lang andauernde Trockenheit verursachten landwirthschaftlichen Nothstandes" verhandelt werden solle. Es erhält zunächst der Antragsteller das Wort zur Begründung. Er anerkennt dankbar die von Großh. Regierung verordnete Oeffnung des Waldes zur Gewinnung von Laubstreu. Es entwickelt sich hierauf eine außerordentlich belebte Debatte, in der zunächst Frhr. v. Hornstein das Wort ergreift, welcher die Einsetzung einer Kommission zur Berathung der Regierung und die Aufstellung von Vertrauensmännern in den Gemeinden behufs Erhebungen über die allenfalls nothwendige Abschlachtung älterer Thiere und Gewährung von Accisfreiheit bei solchen Nothschlachtungen beantragt.

Frank-Buckenberg beantragt, Großh. Regierung zu ersuchen, bei Beschaffung von Kraftfuttermitteln längere Zahlungsstundung zu gewähren und überhaupt die Beschaffung von Kraftfuttermitteln in jeder Weise und unter Ermäßigung von Frachtkosten zu fördern.

Steingötter-Labenburg hält die Selbsthilfe für gerathen, da der Staat nicht alles übernehmen könne.

Ministerialrath Dr. Reinhard will einige Maßregeln der Großh. Regierung noch anführen, ohne auf die erfolgte Oeffnung der Wälder einzugehen. Man sei darin einig, daß Kraftfuttermittel beschafft werden müssen, welche der Konsumvereinsverband liefern könne.

Ries-Mainau war für Reduktion der Viehbestände. Nopp-Philippsburg wünschte die Gras- und Streunutzung nicht einer Versteigerung auszusetzen, sondern sie zu billigem Anschlage an Gemeinden zu überlassen, und hat auch schon auf Vorstellung eine günstige Antwort der Regierung erhalten.

Würtenberger-Eberstein hält die Beschaffung von Kraftfutter für eine unbedingte Nothwendigkeit.

Geh. Rath Eisenlohr ist ebenfalls der Ansicht, daß Kraftfuttermittel baldigst beschafft werden müssen, wobei die Gemeinden, Konsumvereine und Sparkassen mitzuwirken hätten.

In der noch folgenden Debatte bespricht Geh. Hofrath Dr. Neßler die Verwendung von Chilisalpeter, die zu empfehlen sei, jedoch nicht in zu großen Mengen; 30 Pfund auf den Morgen genüge.

Ministerialrath Dr. Reinhard erklärt, es sei bei der Streuabgabe auf die Abgabe aus freier Hand hinzuwirken.

Herbst-Hochstetten spricht seine Freude über die Oeffnung der Waldungen behufs Streu- und Grasabgabe aus.

An der weiteren Debatte betheiligten sich Schmid-Tauberbischofsheim, Lubberger-Freiburg, Graf Bismarck-Baden, Basler-Fessenbach, Scipio-Mannheim, Wechsler-Müllheim und Frhr. von Bodmann-Loretto-hof.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung referirte Frhr. v. Hornstein über die Berathungen des Deutschen Landwirthschaftsraths.

Er besprach in Kürze den deutsch-russischen Handelsvertrag und die Aufhebung des Identitätsnachweises bei Getreide. Sodann ging Redner auf die Staffeltarife ein. Nach seiner Ansicht müßte vor Allem die Mühlenindustrie bei uns geschützt werden, die eben durch diese Staffeltarife gefährdet werde. Entweder müßten sie ganz beseitigt oder doch reduzirt werden. Von unserer Seite lasse sich dagegen aber nicht viel thun, da die Staffeltarife eine spezifisch preußische Einrichtung seien.

Scipio-Mannheim glaubt nicht, daß der deutsch-russische Handelsvertrag zu Stande kommen werde. Die Aufhebung des Identitätsnachweises werde viel mehr den großen Mühlen, als dem Getreidehandel zu statten kommen.

Dreher-Wittlingen ist im Gegensatz dazu der Ansicht, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises dieselben Nachtheile bringen werde, wie bisher die Staffeltarife.

Oberregierungsrath Dr. Lydtin verbreitet sich über die beim deutschen Landwirthschaftsrathe vorgeschlagenen Maßregeln wegen Fernhaltung bezw. Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche und theilt mit, daß die Vorschläge im Allgemeinen Beifall gefunden haben. Wir in Baden haben die jetzt für das Reich beabsichtigten Maßnahmen schon längere Zeit eingeführt.

Präsident Klein weist auf den Mißstand hin, daß rings um Baden bis jetzt zu wenig und nicht einheitlich mit Baden gegen die Maul- und Klauenseuche vorgegangen werde.

Nach einigen kurzen Bemerkungen des Präsidenten Klein gibt dieser Mittheilungen über die Thätigkeit des Landwirthschaftsraths, die sich auch auf den russischen Handelsvertrag erstreckte. Es wurde angeregt, darauf hinzuwirken, daß der Eingangszoll auf Hopfen nach Rußland ermäßigt werde. Auch die Interessen der Tabakbauern wurden nachdrücklich vertreten.

Es wird hierauf das Referat des Frhrn. v. Hornstein über den Bezug von Zuchtfarren aus der Schweiz und aus dem Inlande entgegengenommen. Von der Kommission war beschlossen worden, vorzuschlagen, als Vertrauensmann einen geeigneten badischen Thierarzt im Simmenthal auf Staatskosten anzustellen. Der Referent ist aber der Ansicht, daß die Kosten durch Anstellung eines ständigen Vertrauensmannes doch zu hoch seien. Von der Kommission waren folgende Anträge gestellt worden:

I. „Es seien Beihilfen (Ankaufsprämien) für ganz vorzügliche Original-Simmenthaler Zuchtfarren zu gewähren, welche Gemeinden aus den besseren Zuchtbezirken für ihre Farrenhaltung erwerben, sofern diese Gemeinden sich hinsichtlich der Verwendung dieser Farren bestimmten Bedingungen unterwerfen, welche die Erhaltung der besseren Nachkommen der genannten Farren für die inländische Zucht sichern."

II. „Zur Erleichterung des Bezugs besserer Zuchtfarren seien die bisher ausgesetzt gewesenen Prämien für Zuchtfarren überhaupt (Original- und inländische) erheblich zu erhöhen und zu bestimmen, daß für schon prämiirte Farren, wenn sie sich gut vererben, in späteren Jahren Nachschußprämien ertheilt werden sollen."

III. „Daß zur Erleichterung der Beschickung der Prämienmärkte durch Zuchtfarren die Zahl der Prämienmärkte so zu vermehren sei, daß der Transport von Zuchtfarren nicht über einen weiteren Weg als 10 bis 12 km zu geschehen habe."

IV. „Eine Vergütung aus der Staatskasse für unverschuldete Schäden, welche auf dem Transport von Farren aus der Schweiz entstehen, sei nicht erforderlich und ebensowenig eine aus der Staatskasse zu leistende Entschädigung der Bezirksthierärzte, welche die Kommission nach der Schweiz begleiten, nachdem die Staatskasse die Vergütung nach den in der Schweiz anzustellenden Sachverständigen übernommen haben wird."

Was den „Bezug von inländischen Zuchtfarren" betrifft, gelangte die Kommission einstimmig zu der Ansicht: „Es seien zum Bezug von inländischen Zuchtfarren die Veranstaltungen des Kreisausschusses Konstanz: regelmäßig wiederkehrende Zuchtfarrenmärkte an verschiedenen Orten der oberbadischen Zuchtbezirke, monatliche Bekanntgabe der verkäuflichen Jungfarren „im Landwirthschaftlichen Wochenblatt" und die Farrenaufzuchtstationen, sowie der Centralzuchtviehmarkt der oberbadischen Zuchtviehgenossenschaften in Radolfzell zu empfehlen. Ferner sei eine kräftigere Unterstützung der Aufzuchtsstationen für Farren, als bisher, erforderlich. Mit der Errichtung weiterer Aufzuchtsstationen sei aber nur dort vorzugehen, wo sich ein ausgesprochenes Bedürfniß herausstelle."

Das Ergebniß der Debatte ist die Annahme eines Antrags, einen Thierarzt zu bestellen, der allen kaufenden Kommissionen sich zur Verfügung stellen müßte. Nach Schlußbemerkungen der Referenten Wittmer und Frhr. v. Hornstein und kurzen Bemerkungen der Herren Oberregierungsrath Dr. Lydtin, Präsident Klein und Geh. Rath Eisenlohr wird die Sitzung um 4¼ Uhr geschlossen.

In die von Frhrn. v. Hornstein beantragte Kommission wurden Brandenburg-Bronnacker, Wechsler-Müllheim, Roth-Ichenheim, Basler-Fessenbach und Nopp-Philippsburg gewählt.

Prozeß gegen die Sozialistenführer Hänsler und Fentz.

Mannheim, 31. Mai.

II.

Beihilfe zur Untreue und Unterschlagung.

Karl Fentz ist beschuldigt, daß er dem W. Hänsler zu dem von ihm verübten Vergehen der Unterschlagung wissentlich durch Rath und That Beistand geleistet hat, indem er dem Hänsler, welcher für den Fall der Noth die Darlehen an die Aktiendruckerei aus der Kasse des Medizinalverbands bereits zugesagt hatte, jeweils die Beträge anforderte, zu den Zwecken der A.-D. sie in Empfang nahm und verwendete.

Fentz war die Seele des Geschäfts. Er besorgte das ganze Kassenwesen. Durch seine Hände gingen alle Gelder, der Buchhalter hatte nur die Tageskasse, welche Abends zur Ablieferung kam.

Er hat alle Darlehen von Hänsler in Person in Empfang genommen, mit Ausnahme eines Darlehens von 1000 M. an Lutz und von 400 M. an Kapp.

Auf Grund dieser Anklageschrift kommt sonach die Beihilfe in Betracht sowohl für die angeblich am 7. August 1891 heimbezahlten Darlehen von 9935 M. 46 Pf. (eventuell nach Abzug der von Lutz empfangenen 1000 Mark), als für die Zahlung an Huck u. Gen. mit 3508 M. 65 Pfg. als für die in der letzten Periode seit der Hainz'schen Nachzahlung gegebenen Beträge von minimal etwa 1400 M. (ev. nach Abzug der 400 M. des Kapp).

Der Kernpunkt der Frage ist, ob Fentz Kenntniß von der Herkunft der Gelder hatte.

In dieser Richtung erscheinen als von besonderer Wichtigkeit die eingehend geschilderten planmäßigen Verschleierungen in den Büchern der A.-D. Die Buchführung aber erfolgte unter Leitung und auf Grund der Angaben und Notizen des Fentz, zuerst durch Lutz, dann Süßkind, schließlich Kapp.

Hainz hatte erklärt, und es war dem Angeklagten Fentz bekannt, daß er bis zu 10,000 und selbst 20,000 M. in die A.-D. geben wolle, jedoch erst, wenn er seine Apotheke verkauft, d. i. den Kaufpreis für sie vereinnahmt habe. Letzteres war auf 1. Juni 1891 der Fall.

Im Aufsichtsrath eröffnete Hänsler im Winter 1890/91 nach Rücksprache mit Hainz, daß dieser vorerst nichts geben wolle.

Durch die Aufsichtsrathsprotokolle wird dargethan, daß die A.-D. vergeblich während des ganzen Winters 1890/91 bemüht war, die fehlenden Mittel durch Darlehen zu beschaffen. Die Kalamität war schließlich eine solch drückende geworden, daß man in der Sitzung vom 10. April beschloß, die Druckerei zu verkaufen. Wenn nun Fentz und der Aufsichtsrath wirklich geglaubt hätten, das Hänsler'sche Geld wäre von Hainz, wie kommt man dazu, Dreesbach und Hänsler, insbesondere aber den Hänsler fortwährend zu beauftragen, einen Kapitalisten bezw. Kapital ohne Rücksicht auf die Person zu suchen? den hätte man doch nicht suchen brauchen; man hätte ihn schon immer gehabt in der Person des Hainz. In Wirklichkeit lag die Sache so, daß man sich in schwerer Sorge befand, wie dem Hänsler in den Medizinalverband, der auf Juli bedeutende Aerzterechnungen (9859 Mark 50 Pfennig) zu bezahlen hatte, die Darlehen zurückzuerstatten seien. Nur so läßt sich der beabsichtigte Verkauf der Druckerei erklären. Erst als Mitte April 1891 durch die Zusage des Hainz die sichere Aussicht auf Deckung für 1. Juni 1891 eröffnet war, fühlte man sich wieder sicher, hat dann aber auch um so freier die drängenden fälligen Ausgaben aus den Geldern des Medizinalverbandes gedeckt.

Belastend kommt weiter hinzu, neben der Häufigkeit und Größe der Darlehen die Art und Weise der Erhebung des

MARCHIVUM

Geldes, das unbestritten in sehr vielen Fällen direkt aus der Kasse des Medizinalverbandes ohne Ankündigung gegeben wurde. Ferner die Vorgänge bei Einzahlung und Verwendung der Hainz'schen 15,000 Mark. Wie oben dargethan wurde, sind nur noch etwa 2- bis 3000 Mark baar Geld in die Kasse der Aktien-Druckerei geflossen. Widerlegt dagegen ist durch das Vorliegen der beiden Cheks, daß nur so viel noch von Hainz auf die 15,000 M. ausbezahlt wurde. Vielmehr ist die Angabe des Hänsler bestätigt, daß die ganze Summe von zuerst 10,000 und dann 5000 M. erhoben, hiervon aber auf seinem Bureau durch Hänsler die Darlehen in Abzug gebracht und in die Kasse des Medizinalverbandes zurückgelegt wurden. Hätte Fentz nicht volle Kenntniß von der Sachlage gehabt, so würde er doch wohl nicht dieser Abwickelung der Operation unbeanstandet zugestimmt haben, würde er auch nicht jetzt in der Untersuchung den wahren Sachverhalt beabreden und ferner den Akt jener Nachzahlung als ohne jede Beanstandung erfolgt darstellen.

Für die Darlehen nach dieser letzten Aktieneinzahlung ist die Kenntniß des Fentz von der Herkunft der Gelder noch zweifelloser. Durch die Verhandlungen bei der Einzahlung der 15,000 Mk. wäre er, wenn er bisher im Unklaren gewesen, informirt worden.

Hänsler selbst erklärt, daß bei Anforderung der Gelder durch Fentz wenig gesprochen, überhaupt geflissentlich vermieden wurde, über die Herkunft derselben zu reden.

Er selbst habe ihm auch nie gesagt, daß er erst leihen müsse, noch daß er Leute, insbesondere Hainz an der Hand habe, die ihm das Geld geben. Daß er aus eigenen Mitteln die Darlehen mache, konnte Fentz nicht glauben. Da er die Gelder meistens auf Anfordern sofort aus der Kasse nahm, konnte er nicht annehmen, daß sie erst geliehen wurden.

Schließlich mag noch angeführt werden, daß Fentz und Hänsler unter den Parteigenossen diejenigen waren, die zur Durchführung und Sanirung des Unternehmens der Aktien-Druckerei am Meisten sich bemühten und unter sich sehr intim standen.

Eventuell kommt gegen K. Fentz der Thatbestand des § 259 St.-G.-B. zur Anwendung.

* * *

Die Verhandlung beginnt kurz nach 9 Uhr vor dichtgefülltem Zuschauerraum. Während Karl Fentz bereits vor dem Anfang der Sitzung auf der Anklagebank sitzt, wird Wilhelm Hänsler erst hereingeführt, nachdem der Gerichtshof bereits versammelt ist. Das Aussehen Hänslers ist ein sehr gutes und scheint ihm die Gefängnißluft nicht übel zu bekommen. Er trägt den blauen Cheviotanzug, der ihn bei seiner Flucht nach Amerika kleidete. Geladen sind 26 Zeugen. Dieselben sind sämmtlich erschienen.

Nach Verlesung der Anklage, die wir bereits in unserem vorigen Blatte zum Abdruck gebracht haben, wird zur Vernehmung des Wilhelm Hänsler geschritten. Derselbe gibt zunächst auf Befragen des Präsidenten, Herrn Landgerichtsdirektor Ullrich, Auskunft über die Organisation des Medizinalverbands und die Art und Weise der Kassenrevision. Da Hänsler sehr wohl weiß, daß es für den Ausfall des Urtheils sehr wichtig, wie sich die von ihm verübte Urkundenfälschung darstellt, insbesondere ob nachgewiesen werden kann, daß er dieselbe aus Gewinnsucht verübt hat, wurden von ihm in der Voruntersuchung verschiedene sich einander widersprechende Angaben gemacht, was er heute damit zu erklären sucht, daß er bei dem erstmals durch den Untersuchungsrichter vorgenommenen Verhör nicht in der richtigen geistigen Verfassung gewesen sei. Er habe auch dem Untersuchungsrichter von diesem seinem Zustand an dem betreffenden Tage Kenntniß gegeben, jedoch sei von diesem keine Rücksicht darauf genommen worden. Eingehend gibt Angeklagter Hänsler sodann Auskunft über die seinerzeitigen Verhältnisse der Cigarrenproduktivgenossenschaft in St. Ilgen, sowie über die Entnahme von Geldern aus der Medizinalverbandskasse, um sie für obiges Etablissement, welches sich in fortwährenden Geldnöthen befand, zu verwenden. Von Apotheker Hainz sagt Hänsler aus, daß dieser nie habe Sozialdemokrat sein wollen. Derselbe habe Momente gehabt, wo er Alles hergegeben haben würde, und dann wieder Momente, in denen er Alles wieder zurück haben wollte. Hänsler bestreitet, Gelder aus der Medizinalverbandskasse zu Privatzwecken verwendet zu haben. Bekanntlich nimmt die Anklage an, daß Hänsler etwa 2000 M. der unterschlagenen Medizinalverbandsgelder für seine eigene Person verwendet hat. Bezüglich des sich auf etwa 5000 M. belaufenden Betrags der unterschlagenen Gelder, über dessen Verbleib Hänsler noch keine Auskunft in der Voruntersuchung gegeben hat, bestätigt er heute seine in der Voruntersuchung gemachte Angabe, daß noch verschiedene Personen theils bewußt, theils unbewußt von ihm Gelder aus der Medizinalverbandskasse bekommen hatten. Der Herr Präsident bemerkt, daß er (Hänsler) vor dem Untersuchungsrichter die Namen Lorenz, Süßkind und Fentz genannt habe, und gibt Angeklagter dies zu. Auf Befragen des Herrn Präsidenten, ob noch weitere Personen Geld von ihm empfangen hätten, entgegnet Hänsler, daß er es für einen Fehler von ihm halten würde, wenn er heute weitere Namen nennen würde, denn er vermöge sich in dieser Beziehung nicht mehr genau zu erinnern.

Wichtig ist bekanntlich bei dem Angeklagten Fentz der Umstand, ob dieser gewußt hat, daß die von Hänsler empfangenen Gelder aus der Medizinalverbandskasse entnommen worden sind. Fentz behauptete in der Voruntersuchung der Meinung gewesen zu sein, daß diese Gelder von Herrn Apotheker Hainz herrührten. Von Herrn Präsidenten befragt, ob er (Hänsler) dem Fentz jeweils gesagt habe, das betreffende Geld sei von Hainz, erwidert Hänsler, daß er dies nicht glaube. Präs.: Hat Fentz wissen können, daß das Geld nicht von Hainz ist? Hänsler: Das kann ich nicht behaupten. Präs.: Konnte es sich Fentz denken? Hänsler: Darüber kann ich Nichts sagen. Der Herr Präsident weist den Angeklagten auf mehrere Widersprüche in seinen in der Voruntersuchung gemachten Aussagen hin, worauf Hänsler entgegnet, daß man sich angesichts Alles dessen, was über ihn gekommen sei, darüber wohl nicht wundern könne. Bis jetzt habe er Alles wahrheitsgetreu berichtet. Der Vertheidiger des Angeklagten Fentz, Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, fragt, ob die Quittungen über die an Fentz ausbezahlten Gelder an ihn (Hänsler) oder an den Medizinalverband ausgestellt worden seien? Angeklagter erwiderte, daß diese Quittungen stets für ihn ausgestellt worden seien. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Hat Hainz nicht wiederholt erklärt, er wolle mit Fentz nichts zu thun haben, sondern nur mit Hänsler etwas zu schaffen haben? — Angekl.: Ja, sämmtliche von Hainz ausgezahlten Gelder sind durch meine Hand gegangen. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Hat Hainz nicht gesagt, daß man so oft man Geld brauche, nur zu ihm kommen möge. — Angekl.: Ja, Hainz sagte, daß er uns stets gern aushelfen werde.

Hiermit schließt die Einvernahme des Angeklagten Hänsler und folgt die Vernehmung des Angeklagten Fentz.

Derselbe sagt aus, daß er geglaubt habe, die von Hänsler empfangenen Gelder seien von Hainz. Hainz habe ihn nicht leiden können und wiederholt verlangt, daß er aus der Aktien-Druckerei entlassen werden sollte. Präs.: Hat Hänsler jeweils das Geld aus dem Kassenschrank entnommen? — Angekl. Fentz: Ja. — Präs.: Warum haben Sie stets nur die an Hänsler zurückgezahlten Beträge in das Kassenbuch eingetragen, aber niemals die von Hänsler empfangenen Gelder? Auf diese Frage sowohl wie auf die Frage, aus welchen Gründen sonstige Bucheinträge nicht richtig und rechtgültig gemacht worden seien, vermag Fentz keine genügende Antwort zu geben, worauf der Präsident bemerkt, daß eben diese falsche Buchführung den Verdacht bestärke, daß Angeklagter Fentz gewußt habe, daß das von Hänsler empfangene Geld vom Medizinalverband herrührte. — Angeklagter Fentz erwidert, daß die Bucheinträge nicht von ihm, sondern von Süßkind besorgt worden seien.

Hiermit schließt gegen 11 Uhr die Vernehmung der Angeklagten und wird nunmehr zum Verhör der Zeugen geschritten.

Zeuge Dr. Max Elsässer, Vorstand des hiesigen Aerztevereins, gibt Auskunft über die seinerzeitigen Vorgänge, welche zur Flucht Hänslers führten. Derselbe ging am Vormittag des 6. August in das Bureau des Hänsler, um ihn zur Auszahlung der 9—10,000 M., welche der Medizinalverband an den Aerzteverein als Honorar für das 1. und 2. Quartal schuldete, zu veranlassen. Hänsler gerieth damals in sichtliche Erregung und sagte, daß er auf einige Augenblicke fortgehen müsse, um das Geld zu holen. Er werde gleich wiederkommen und möge Herr Dr. Elsässer etwas warten. Letzterer kam diesem Ersuchen auch nach, jedoch erschien Hänsler nicht wieder und hat Zeuge den Angeklagten seitdem nicht wieder gesehen.

Ein Hauptzeuge, Namens Raith, seinerzeitiger Vorsitzender des Medizinalverbands, ist inzwischen gestorben und werden deshalb auf Beschluß des Gerichtshofes seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen verlesen. Dieselben geben Auskunft über die seinerzeit vor und nach der Flucht Hänslers vorgenommene Kassenrevision und deren Ergebnisse.

Die Zeugen Buchbinder Ph. Tresch und Georg Hannack waren bei dem am 1. Februar 1892 stattgefundenen Kassensturz, also der letzten Revision vor dem Eintritt der Katastrophe anwesend. Dieselben schildern die Art und Weise der Vornahme der Revision, welche sich als eine sehr oberflächliche darstellt.

Zeuge Süßkind sagt aus, daß Hänsler am Vormittag des 6. Aug. zu ihm gekommen sei und ihn um ein Darlehen gebeten habe, da er Geld brauche. Er habe aber nur 950 M. bei sich gehabt, welche Summe auch von ihm dem Hänsler ausgehändigt worden sei. Als ihm Abends die Mittheilung gemacht worden sei, daß Hänsler vermißt werde, habe er sogleich Verdacht geschöpft. Der am darauffolgenden Sonntag vorgenommene Kassensturz habe einen Kassenbestand von 1300 M. ergeben und sei infolge dieser geringen Baarsumme sofort die Vermuthung aufgestiegen, daß Hänsler Unterschlagungen verübt habe.

Die Zeugen Schreiner Karl Walter und Martin Koch geben ebenfalls Auskunft über die am 1. Februar 1892 stattgefundene Kassenrevision, wobei zugleich konstatirt wird, daß bis dorthin seit zwei Jahren kein Kassensturz vorgenommen worden sei.

Zeuge August Dreesbach wird unbeeidigt vernommen. Derselbe sagt aus, daß er in der Versammlung, welche die Gründung einer eigenen Druckerei durch die sozialdemokratische Partei beschlossen habe, gegen dieses Projekt aufgetreten sei, weil er das verfügbare Kapital als zu klein erachtet habe. Die Hauptfürsprecher für das Unternehmen seien Hänsler und Fentz gewesen. Die Versammlung habe aber schließlich die Errichtung einer eigenen Druckerei beschlossen. Er habe sodann darauf gedrungen, daß ein größeres Betriebskapital geschafft würde und sei ihm dann von Hänsler mitgetheilt worden, daß Apotheker Hainz bereit sei, nach dem Verkauf seiner Apotheke 10,000 Mk. herzugeben, eine Summe, welche später auf 20,000 Mk. erhöht worden sei. Hainz habe im Laufe der Zeit erklärt, daß er mit der Genossenschaft Nichts mehr zu thun haben wolle, und sei in Folge dessen Alles auf den Namen Hänsler geschrieben worden. Auf Befragen des Angeklagten Fentz konstatirt Zeuge, daß Hainz auf den Angeklagten einen großen Haß geworfen hatte und wiederholt auf dessen Entlassung drang, worauf Fentz von selbst seine Demission anbot, der aber nicht stattgegeben wurde.

Der nächste Zeuge Reinert, derzeitiger Vorsitzender des hiesigen Medizinalverbands, wird von dem Präsidenten gefragt, ob es richtig sei, daß die Ehefrau des Hänsler ihm mitgetheilt habe, daß in der Nacht nach der Flucht des Hänsler mehrere Personen auf das Bureau des Medizinalverbands gekommen sind und daselbst etwas verbrannt haben. Der Zeuge muß dies bestätigen, jedoch kann er nicht sagen, ob es die erste oder die zweite Nacht nach der Flucht Hänslers war. Am 14. September v. J. hat Zeuge Reinert im Beisein der Vorstands- und Ausschußmitglieder sowohl der bisherigen alten als der neu gewählten, die Geschäfte des Verbands übernommen und hierbei in einem Schranke 2000 Stück Quittungsmarken à 30 Pfennig aufgefunden und zwar waren dies 500 Bogen je 400 Stück Marken. Diese Marken waren nicht nummerirt, wie es bei den übrigen Marken stets der Fall ist.

Angeklagter Hänsler bemerkt, daß seiner Zeit ein Konflikt zwischen ihm und Reinert entstanden sei, weil derselbe behauptet habe, daß er ihm 4 Bogen Marken mehr ausgehändigt, als er (Hänsler) besaß. Es würden dies jedenfalls die in dem Schranke aufgefundenen Marken sein, welche durch irgend einen Zufall, vielleicht beim Einpacken der Bücher u. s. w., in den Schrank gekommen seien. Ob die in Rede stehenden Marken perforirt oder nummerirt seien, oder nicht, wisse er natürlich nicht.

Zeuge Reinert bemerkt, daß die Marken sehr vergilbt gewesen seien, somit schon ziemlich lange im Schrank gelegen sein müßten.

Zeugin Frau Hainz sagt aus, daß ihr am 11. Mai v. J. verstorbener Mann sehr viel mit Hänsler verkehrt habe und ihm in ihrer Gegenwart wiederholt Geld gegeben habe. Im Ganzen beläuft sich ihre Schuldforderung an die Hänsler'sche Konkursmasse auf 37,000 Mark. In Geldangelegenheiten sei ihr Mann sehr leichtsinnig gewesen. Einmal habe er ihr gesagt, daß er Direktor der Gesellschaft „Vorwärts" werde und als solcher Revenuen in Höhe von mindestens 7000 Mk. jährlich beziehe. Wiederholt habe ihr Mann gesagt, daß er keine Papiere im Hause wünsche und zwar glaubt Zeugin, daß ihr Mann damit politische Papiere gemeint hat.

Die Zeugin Frau Anna Henn, sowie die Zeugen Apotheker Carl Fischer und Apotheker Max Engelbrecht, welche bei Hainz angestellt waren, sagen über das Verhältniß aus, welches zwischen Hänsler und Hainz geherrscht hat, jedoch bietet die Vernehmung dieser Zeugen keinerlei Interesse.

Die Zeugen Kohlenhändler Carl Bernauer, welcher für den Medizinalverband Kohlen geliefert hat, und Buchhalter Lutz, der in der Aktiendruckerei angestellt war, hatten an Fentz Gelder geliehen, sie jedoch bald wieder zurückerhalten. Lutz sagt ferner aus, daß, als er das Geschäft verlassen habe, von Personen zu ihm geäußert worden sei, er solle froh sein, daß er hinauskomme, denn mit dem Hänsler seinem Gelde wäre es nicht ganz sauber. Angeklagter Fentz fragt den Zeugen, ob er, als Hainz einmal im Geschäft gewesen, nicht zu ihm mit Bezug auf Hainz geäußert habe: „Dies ist der Mann, der uns das Geld gegeben hat." Der Zeuge will jedoch von diesem Vorkommniß Nichts wissen.

Interessant ist die Einvernahme der nun folgenden Zeugen Ehrhart und Huber von Ludwigshafen, welche darüber Auskunft geben sollen, warum die seiner Zeit vom Aufsichtsrath der Aktiendruckerei nach Erhöhung des Aktienkapitals um 15,000 Mark beschlossene Prüfung der Verwendung dieser Gelder, womit Dreesbach, sowie Ehrhart und Huber beauftragt wurden, nicht ausgeführt worden sei, trotzdem eine spätere Aufsichtsrathssitzung einen gleichen Beschluß gefaßt habe mit dem Zusatze, die Prüfung eiligst vorzunehmen. — Zeuge Ehrhart bot auf alle diesbezügliche Fragen nur ein Achselzucken und sucht sich damit herauszureden, daß sie eben nur einfache Arbeiter, aber keine gewiegten Aktionäre seien, worauf der Vorsitzende erwidert, daß man, um einen erhaltenen Auftrag auszuführen, kein gewiegter Aktionär zu sein brauche. Das habe damit gar nichts zu schaffen. Kein Mensch könne eben darüber Auskunft geben, wie das Geld verwendet worden sei. Es sei deshalb nicht rathsam, solche Leute in den Aufsichtsrath zu wählen.

Noch bunter treibt es der folgende Zeuge Huber. Derselbe kann sich partout an nichts mehr erinnern, ja er hat sogar auf die Frage des Präsidenten, ob er seinen unter dem Protokoll der Sitzung des Aufsichtsraths stehenden Namen selbst geschrieben habe, nur die komische Antwort: „Ich glaube". Diese Aeußerung des Zeugen versetzt den Herrn Präsidenten in gerechte Entrüstung. Es sei traurig, so rief derselbe empört aus, es sei eine Schande, sich solcher Ausflüchte vor Gericht zu bedienen. „Es ist," so fuhr Herr Landgerichtsdirektor Ullrich fort, „eine Schande, daß Ihr Herren, wenn Ihr geschworen habt, Euch zurückschanzt hinter die Redensarten „ich erinnere mich nicht mehr", „ich glaube" u. s. w. Allerdings glaubt es Ihnen kein Mensch. Freilich gehen Sie nicht soweit, daß man das Verfahren wegen Meineids gegen Sie einleiten kann, das ist richtig." In eine dieser Aufsichtsrathssitzungen war auch Hainz von Hänsler geholt worden und hatte Huber vor dem Untersuchungsrichter zugegeben, daß Hainz sich damals in etwas angetrunkenem Zustande befunden habe. Heute will er aber auch hieran sich nicht erinnern können und sieht sich der Vorsitzende veranlaßt, dem Zeugen seine Aussagen vor dem Untersuchungsrichter ins Gedächtniß zurückzurufen, indem er ihn zugleich bedauert, daß sein Gedächtniß so schwach sei.

Zeuge Rapp ist Expedient in der „Volksstimme". Derselbe konstatirt, daß Hainz eines Tages mit Hänsler in das Geschäft gekommen ist und nach der Entfernung Hänslers zu Rapp gesagt hat, er solle an Stelle des Fentz die Kasse übernehmen. Als Zeuge darauf entgegnete, daß er sich da doch erst mit Hänsler ins Benehmen setzen müsse, habe Hainz heftigen Tones erwidert: „Ach was Hänsler, der Hänsler bin ich!" Zeuge konstatirt ferner, daß ihm im Geschäft erklärt worden sei, daß die Gelder für die Aktiendruckerei von Hainz stammten.

Zeuge Dr. Rüdt soll über das Verhältniß des Hänsler zu Hainz aussagen und insbesondere darüber Auskunft geben, ob die Angabe Hänslers richtig ist, daß dieser sich mit Hainz im März oder April des Jahres 1892 verfeindet habe. Der Zeuge kann nur bestätigen, daß Hänsler mit Hainz auf gutem Fuße stand, ob später eine Entfremdung eingetreten sei, wisse er nicht. Zeuge soll sodann noch darüber Auskunft geben, ob es richtig sei, daß ihm in Versammlungen mitgetheilt worden sei, Hänsler mache über seine Mittel hinausgehende Ausgaben, verkehre mit Frauenzimmern u. s. w. Anfangs will Zeuge hievon Nichts wissen, als ihm jedoch der Herr Präsident seine diesbezüglichen vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben verliest, besann sich Herr Dr. Rüdt wieder auf diese Erzählungen, jedoch will er denselben keine Bedeutung beigemessen haben, da sie von ihm unbekannten Personen herrührten. Die übrigen Zeugen bekunden nichts Wesentliches mehr und wird gegen ½2 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen.

Die Sitzung wird hierauf bis 4 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Juni 1898.

* **Der Deutsche Hugenotten-Verein** bezweckt u. A. die Förderung der hugenottischen Geschichte in Deutschland und hat neben der Herausgabe von Geschichtsblättern auch ein Verzeichniß aller in Deutschland lebenden Nachkommen von Refugiés angelegt. Zur Vervollständigung desselben werden alle diejenigen, welche von den um 1685 aus Frankreich um ihres Glaubens willen Geflohenen abstammen und zur Zeit einer bestehenden französisch-reformirten Gemeinde nicht angehören, gebeten, ihren Namen, Stand, Geburtstag und Wohnort dem 2. Vorsitzenden des Deutschen Hugenotten-Vereins, Herrn Dr. Boringuier, Berlin N 4., Invalidenstraße 40/41 auf Postkarte mitzutheilen.

Die Romanbeilage fällt wegen des Fronleichnamsfestes für heute aus.

Aus dem Großherzogthum.

? **Nußloch**, 30. Mai. Gestern Abend fand im Gasthaus „zum Lamm" hier eine nationalliberale Versammlung statt, in welcher sich unser Reichstagskandidat, Herr Konsul Weber, den hiesigen Wählern vorstellte und ihnen sein Programm entwickelte. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, so daß der Saal nicht alle Zuhörer aufnehmen konnte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rathschreiber Leonhard, die Versammlung mit einigen einleitenden Worten eröffnet, sprach zunächst Herr Geh. Hofrath Meier aus Heidelberg über die Militärvorlage, worauf Herr Konsul Weber das Wort ergriff und in einer vortrefflichen, sachlich gehaltenen Rede sein politisches Programm darlegte, welche Rede allgemeinen Beifall fand und einen günstigen Eindruck auf die Zuhörer machte. Auch Herr Professor Kantor aus Heidelberg gab den Zuhörern einige Belehrung. Das vom Vorsitzenden auf Herrn Konsul Weber ausgebrachte Hoch erwiderte dieser mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und das deutsche Reich. — Es ist zu hoffen, daß Herr Weber hier die meisten Stimmen der hiesigen Wähler erhält.

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
44098

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Buchdruckerei, Lithographie
Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäfts- Branchen etc. etc. bei promptester, geschmackvollster und billigster Ausführung.

MARCHIVUM

Nach Chicago.

I.

(Orig.-Bericht des G.-A.)

Ph. F. An Bord der Spree auf dem atlantischen Ocean vom 9. Mai 1893.

Geehrter Herr Redacteur!

Ich versprach bei meinem Abschied, meine Mußestunden zum Theile damit auszufüllen, kurze Reiseberichte zu senden. Dieselben werden nicht so interessant ausfallen, wie diejenigen von „Wilhelm dem Irrfahrer" in der Kölnischen, allein sie werden doch geeignet sein, das Interesse Ihrer Leser auf einige Augenblicke von dem politischen und sonstigen Treiben abzulenken. Meiner lieben Leserin der früheren Reiseberichte und Sportartikel werden sie in ihrer Schmucklosigkeit schon genügen; sie werden ihr dazu dienen, mich im Geiste auf meiner Reise zu begleiten und so im Contact mit mir zu bleiben. Viele meiner Freunde haben mich schon früher oft gefragt, wer denn eigentlich diese „liebe Leserin" sei? Gesagt habe ich es noch Niemanden, aber zu errathen ist's doch so leicht!

Liebe Leserin, merke auf, ich erzähle Dir und zwar zunächst beim „maiden trip" meine erste Reise über den großen Teich, der noch viel größer ist, als ich ihn mir gedacht hatte. Die Reise ist schon oft geschildert worden, allein jede Tour ist doch von den anderen verschieden. Diese wird zwar wenig Neues bringen, allein sie gibt Dir hoffentlich doch ein anschauliches Bild der Fahrt.

In Bremerhaven am 8. Mai Abends angekommen, eilten wir, Freund Post und ich, sofort auf den Hafendamm, um die in letzter Zeit so viel besprochene Spree zu suchen, welcher wir uns anvertrauen wollten. Sie lag aber nicht auf der Rhede, sondern in Nordenhamm auf dem linken Ufer der Weser. Wir konnten also nicht, wie wir gewünscht hatten, noch am 8. Mai Abends an Bord kommen und mußten uns bis zum nächsten Morgen gedulden. Am Dienstag waren wir wieder zeitig am Hafen, allein die Spree sahen wir noch immer nicht, dieselbe war mit der Fluth in frühester Morgenstunde schon ziemlich weit hinausgefahren.

Wir begaben uns zunächst auf das Fährboot, welches die Auswanderer und Zwischendeckpassagiere nach der Spree befördern sollte. Der Zug, der sie von Bremen brachte, langte um 8 Uhr früh an und es ergoß sich ein Strom von 4—500 Personen an Bord, den man beim Passiren des Schiffsteges genau mustern konnte.

Im Allgemeinen waren es keine Leute, welche die bittere Noth dazu getrieben haben mochte, ihrem Vaterlande den Rücken zu kehren, sondern gute Leute, welche eine große Masse Arbeitskraft und gewiß auch ziemlich viel Geld mit hinüber nahmen. Menschen aus allen Altersklassen, von der Greisin bis zum Säugling, zogen an uns vorüber, und je länger der Zug dauerte, um so mehr kam in uns ein wehmüthiges Gefühl zum Durchbruche bei dem Gedanken daran, was für verschiedenartige Gründe diese Leute alle bestimmt haben mochten, ihrem Vaterlande wohl fast auf immer den Rücken zu kehren. Wenn man dabei bedenkt, daß dieser Strom der Auswanderung schon Jahr aus Jahr ein andauert, so wundert man sich wohl über die riesige Productionskraft Deutschlands, welche es gestattet, sich einen fortdauernd so kräftigen Aderlaß gefallen lassen zu können, ohne an der Schwindsucht zu sterben. Auf der anderen Seite betrübt es einem aber sehr, daß so viel Deutschthum draußen nicht zusammen bleibt, sondern von dem Amerikanismus absorbirt und amalgamirt wird. Am Ende des Schiffsteges stand die heilige Hermandad, welche alle diejenigen auf einen Haufen zur letztmaligen Musterung zusammenschob, nach deren Aeußerem man vermuthen konnte, daß sie wegen Abneigung gegen die practische Bethätigung des fröhlichen Liedes „Ha, welche Lust Soldat zu sein" den Weg nach dem fernen Westen aufgesucht haben dürften, und zwar um so leichteren Herzens, als ja die Majorität im deutschen Reichstage der Meinung ist, daß eine militärische Kräftigung und Verjüngung Deutschlands nicht nöthig thue. Nachdem das Boot wohl gefüllt war, fuhren wir nach der Spree, wurden wie üblich von der Schiffskapelle mit einer fröhlichen Weise empfangen und nahmen gegen 11 Uhr die Cajütpassagiere auf, welche in einem zweiten Fährboote angekommen waren.

Wir harrten voller Erwartung des Gefühles, welches die beginnende mächtige Arbeit der Schraube und der in England neu eingelegten Welle auf uns hervorbringen würde. Die neue Welle ist übrigens nicht, wie vielfach bei uns zu Hause vermuthet wurde in England, sondern in dem Bochumer Stahlwerke hergestellt worden. Zwei Vertreter dieser Werke, die Herren Hammer und Grimme, zwei liebe Reisegefährten und fröhliche Tischgenossen bestätigten uns diese Thatsache. Die gebrochene Welle stammte aus Sheffield und sollen diese Werke dort in Folge des Wellenbruches viele Bestellungen eingebüßt haben. Interessant war es mir, auch zu hören, daß die wesentlichsten Bestandtheile des neuen englischen Schnelldampfers Champagne, Welle, Steuer und Schraube in Deutschland angefertigt werden sollen.

Wir warteten also auf den Abgang des Schiffes, aber man ließ uns nicht viel Zeit zur Beobachtung, denn mächtig dröhnte das Gong über das Verdeck als Einladung zum ersten Lunch an Bord. Alle wunderten sich während desselben über die ruhige Haltung des Schiffes, bis es endlich nach und nach ruchbar wurde, daß die Spee regelrecht „gestrandet" war, aber glücklicher Weise nicht auf Felsen, wohl aber im dicksten Schlick der Weser bei Imsum. Die Spree geht nämlich sehr tief und hatte die Unterweser in Folge der schon Wochenlang wehenden scharfen Ostwinde, sehr wenig Wasser, so daß erst mit der beginnenden Hochfluth los zu kommen, in Aussicht stand. Gegen 4 Uhr Nachmittags peitschte die Schraube zornig das Wasser, und machte einen leider vergeblichen Versuch, das Schiff los und in Schwung zu bringen, aber der Coloß rührte sich nicht von seinem Platze. Als gegen 5 Uhr Nachmittags die Fluth am Höchsten gestiegen war, kamen von Bremerhaven 3 Schlepper wie schwarze Schwäne hergezogen; Der „Retter" legte die Spree ans Tau und „Willkommen" sowie „Kehre wieder" nahmen die dicke Dame rechts und links unter die Arme. Alle 4 Dampfer fingen nun an zu Husten, die Schrauben schlugen das Brackwasser zu Schaum und unmerklich zog die Spree vom Schlick ab, auf welchem sie mehrere Stunden fest gelegen hatte. Dieses war unser erstes und letztes Abenteuer auf der ganzen Fahrt.

Das Festliegen und Warten brachte in uns keine gerade fröhliche Stimmung hervor. Denn viele Passagiere waren wegen des s. Z. erfolgten Wellenbruches, über welche gerade am Tage unserer Ankunft von dem Seeamte verhandelt worden war, in gelinden Zweifeln. Man sprach von Unglücksschiff, Seepech und dergleichen. Diese Stimmung verlor sich aber sehr bald, als sie ruhig in vollkommen tadelloser Haltung mit 18 Knoten am Leuchtthurm „Rothesand" vorbei, der Nordsee bei herrlichem Sonnenuntergang zulief. Nach eingetretener Dämmerung sahen wir links die Leuchtfeuer der deutschen und holländischen Küste und suchten gegen 11 Uhr angenehm ermüdet unsere Cojen auf zum ersten Schlaf an Bord, zum ersten Schlaf auf einer großen Wasserwüste, allein vertrauend auf die Tüchtigkeit des Schiffes und dessen Besatzung. Kein Gefühl von Bangigkeit oder dergl. machte sich auf dem Schiffe bemerkbar; man hätte sich ganz gut auf dem festen Lande wähnen können, wenn nicht ein leises Zittern fortwährend durch den ganzen Schiffskörper gelaufen wäre und die tröstende Glocke in regelmäßigen Pausen die Wachen zur Ablösung gerufen hätte. Mein letzter Gedanke vor dem Schlafe warst Du, liebe Leserin! Der Schlaf war köstlich! —

Es erhob sich aber die rosenfingrige Eos von der Seite des ehrwürdigen Titonoios, um den Menschen Licht zu bringen, den sterblichen sowohl als den unsterblichen — singt Vater Homer im so und sovielten Gesange den Iliade, allein ich konnte dieses Lever der Sonne, so sehr ich mir es vorgenommen hatte, nicht beobachten. Die Sonne war früher aufgestanden als ich und leuchtete schon in aller Pracht über die grünlich schimmernde mit leichten Schaumkronen gezierte Fluth, als ich auf das Promenadedeck kam, um einen Morgenspaziergang zu machen. Wieder verhießen Sonne und Wind einen guten Tag und hielten ihr Versprechen in vollem Maaße. Gegen 11 Uhr sahen wir rechts die englische Küste auftauchen, in deren Nähe das Schiff seinen Kurs nahm. Hunderte von Schiffen aller Art begegneten uns zwischen hier und Cap Lizzard, welche von allen Richtungen der Windrose kamen, um in ihren Leibern die Schätze ferner Zonen in die heimischen Häfen der alten Welt zu bringen. Hunderte gingen, um die fernsten Puncte des Erdballes aufsuchen. Insbesondere wurde der Lloyddampfer „Aller" herzlich begrüßt, welcher von New-York kommend in rascher Fahrt an uns vorüberzog, der deutschen Küste zu, den Wunsch in uns wachrufend, daß wir doch auch so unversehrt und wohl den heimischen Herd wieder erreichen möchten. Das ganze Schiff bot ein Bild der Freude und Kraft und war rasch am Horizont verschwunden.

Die auf dem Meere kreuzenden Schiffe legen ein beredtes Zeugniß von der Kraft und Macht der Nation ab, welchen sie angehören. Es ist ganz eigenthümlich, aber es ist so, daß es einem auf dem Ocean mehr als auf dem Festlande zum Bewußtsein kommt, daß nur diejenige Nation Bedeutung haben und erhalten kann, welche im Weltverkehre mächtig auftritt und auch auf allen Meeren des Erdballes Zeugniß davon ablegt, daß sie so mächtig und kräftig ist, daß Niemanden sie ungestraft beleidigen kann, daß Niemand es ihr im friedlichen Wettkampfe zuvor thun kann, daß allein und ganz allein ihre Kraft den Frieden gewährt. An diesen Gedanken, der bei allen Reisenden fast gleißmäßig zum Durchbruche kam, knüpften sich allerhand Betrachtungen über das betrübende Resultat der Verhandlungen im Reichstage mit seinen bedauerlichen Folgen. Doch genug davon, ich will Dich, liebe Leserin nicht mit politischen Reflexionen behelligen. Wenn man aber durch den Solent an den Sperrforts zwischen Portsmouth und der Insel Wight vorbeifährt, so denkt man unwillkürlich, daß Richter uns solche auch nicht bewilligt haben würde und zwünscht, daß er lieber sein Leben lang auf einem Sperrfort als im Deutschen Reichstage sitzen möchte. Du magst mich auslachen, liebe Freundin, aber das steht bei mir fest, daß, wenn ich die Macht dazu hätte, ich die Bestimmung treffen und bis in die äußersten Consequenzen durchführen würde, daß Keiner über unser Marinebudget debattiren und abstimmen dürfte, der nicht den größten Theil des Erdballes bereist und die hohe Bedeutung der Marine aus eigener Anschauung practisch kennen gelernt hat.

Beim prächtigsten Wetter fuhren wir der englischen Küste entlang. Bald steigen die grauweißen Kreideberge fast senkrecht aus dem Meere empor. Bald lagern Dünen vor weiten Buchten, bald sieht man kleine und große Häfen mit Städten und Dörfern und wir nähern uns der oben erwähnten engen Durchfahrt zwischen England und der Insel Wight. Diese Stelle bietet ein liebliches und prächtiges Bild. Die schön bewaldeten wiesenreichen Hügel der Insel steigen sanft aus der Fluth hervor und Schiffe aller Art von dem kleinsten Segelboot bis zum größten Kriegsschiffe, das fortwährend unter Dampf liegt, beleben das einzig schöne Bild, welches von milder Abendsonne warm beleuchtet wurde. Weiter ging es der Rhede von Southhampton zu, wo wir unseren deutschen Lootsen abgaben und einen englischen an Bord nahmen. Gegenüber einem hart am Ufer liegenden ganz neu in riesigen Dimensionen erbauten Militärspital gingen wir gegen 6 Uhr Abends vor Anker. Ein Trajectboot brachte uns weitere Passagiere, nahm die für Southampton bestimmten auf und tauschte die Post aus. Kohlenschiffe und Wasserboote gaben ihre Ladung an uns ab. Nach 12 Uhr Nachts, während Southampton in heller Beleuchtung von Gas und viel electrischem Licht erstrahlte, nahm ein Bugsirdampfer unseren Coloß am Kopfe, drehte denselben auf der Stelle um und bald darauf hallte uns die dumpf klingende, regelmäßig wie ein Menschenherz arbeitende riesige Schiffsmaschine in den Schlaf, nachdem uns die Leuchtthürme Englands mit ihrem Rewolverlicht den Weg in den dunklen Fluthen angezeigt hatten.

Das zweite Tagewerk hatte sein Ende erreicht, wir aber noch nicht den Ocean, das Ziel unserer Wünsche. Denn als wir Donnerstag, den 11. Mai Morgens aus den Cabinen kamen, fuhren wir immer noch unter Land, mehr oder weniger von demselben entfernt. Den Anblick der „Needles" hatten wir verschlafen, wohl aber genossen wir denjenigen des weit bekannten Leuchtthurmes Eddystone, der sich in der Wirklichkeit bei gutem Wetter auch nicht so poetisch ausnimmt, wie man sich denselben wohl vorstellt. Mag sein, daß wenn der schwerer See die Gischt über seine Spitze zusammenschlägt, daß dann die auf demselben sitzenden Thürmer einen schauerlich schönen Anblick genießen mögen. Aber auch ein unheimlicher Aufenthalt ist es in solchen Zeiten, denn schon zwei- oder gar dreimal hat die zürnende See diese Meereesleuchte zertrümmert.

Nach einigen Stunden passirten wir Cap Lizzard und Landsend, die äußerste Spitze Englands und glaubten schon dem Festlande abe sagen zu müssen, allein nochmals entbot uns Land einen freundlichen Gruß, die Scyllisinseln, die äußersten Vorposten des Festlandes, die wie Schildwachen am Eingange zu dem Continente vom Meere her stehen. Diese Inseln bieten einen lieblichen Anblick, der aber bald verschwindet wenn wir den Riffen nahen, welche denselben vorgelagert sind. Wie grimme Raubthiere liegen diese gelblich grauen, unheimlichen, phantastisch geformten Felsen im Meere, während die brausenden Wogen ihre Riesenleiber belecken. Hier zeigen sich überall die Spuren des wüthendsten Kampfes der gigantischen Kräfte der Natur, des Kampfes, den die Erde zu bestehen hat, seit sie dem dunklen Schooße der mächtigen Fluth entsprossen war. Hier fühlt man so recht zum ersten Male den mächtigen Pulsschlag der Ewigkeit vom weltumfassenden Meere her. Es scheint Leben in diesem fürchterlichen Riesen Meer, der mit seinen mächtigen Polypenarmen den ganzen Erdball umklammert und zweimal des Tages tief aufathmend, Fluth und Ebbe erzeugt. Wir bewundern und fürchten diesen Riesen, denn er ist uns in seiner unerfaßbaren Größe doch so erschreckend nahe, da wir auf seinem Rücken in dünner Nußschaale über seine unergründlichen Tiefen dahin gleiten.

Noch eine kurze Spanne Zeit und der letzte Schimmer von Land ist verschwunden. Aengstlich hält das Auge den letzten Leuchtthurm Bishopsrok fest und jetzt erst fahren wir auf dem atlantischen Ocean, der unter dem blauen Himmel eine tief dunkelblaue Farbe zeigt. War die Fahrt auf der Spree seither bei dem prächtigen Wetter eine paradiesische Freude, so schlagen jetzt andere Accorde an unser Ohr, welche eine ernstere Stimmung erwecken. Trotz hellem Sonnenschein geht die See nach unseren Begriffen ziemlich unruhig. Man bezeichnete uns dieses als Dünung. Das Schiff taucht vornen hinab und herauf und in dieser anhaltend schaukelnden Bewegung geht es rastlos vorwärts. Zwar hat man oft den Wunsch, daß das Schiff doch nur einmal ein Bischen stille stehen wollte, aber rastlos schraubt es sich durch die Wogen dem fernen Ziele zu. Vergebens suchte ich am 10. Mai noch etwas zu arbeiten; es legte sich wie Blei auf Hirn und Glieder und die Seekrankheit, diese unvermeidliche Qual und Verderberin reinen Genusses hielt ihren Triumphzug und schauerliche Musterung unter den Reisenden. Ich will Dir, liebe Leserin, die Schilderung dieses Seeübels ersparen, welches einem die Lust an Seereisen gründlich auszutreiben vermag. Ich wurde nicht so fest davon gepackt, allein seit dem 10. Mai, wir schreiben heute den 16., war ich nicht fähig zu schreiben oder nur zusammenhängend zu denken. Gestern am Sonntag, den 15. d. war es ein gar schlechter Tag. Abends vorher war das Barometer schon gefallen und über Nacht setzte ein so steifer Nordwest ein, daß das Schiff regelrecht ins Rollen kam und auf dem Promenadedecke unentgeltlich Douchen von Meerwasser genommen werden konnten. Ich habe das Meer in seiner Aufruhr gesehen, die, wenn auch nicht durch vollen Sturm erzeugt, mir und allen Mitreisenden doch vollauf genügte und das schauerlich-schöne Schauspiel fest in unser Gedächtniß einprägte.

Es ist mir nicht möglich und hat auch gar kein Interesse den ferneren Verlauf der Fahrt genau zu schildern, der schließlich wie alle Oceanfahrten zwischen Europa und Amerika verlief. Ich will Dir, liebe Leserin, deßhalb nur noch Einzelheiten schildern. Das Schiff, die Besatzung, die Verpflegung, einen vergnügten Tag, einen ernsten Tag und dergl. denn ich glaube nicht, daß ich Dir, ohne daß eine zwingende Nothwendigkeit vorläge, den Rath geben würde, manche dieser Dinge aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Zunächst also das Schiff:

„Die Spree".

Dieses Schiff, obwohl keines der größten, welche den Ocean befahren, ist doch von sehr statlichen Dimensionen. Gleich ihrem Schwesterschiff Havel macht die Spree einen außerordentlich günstigen Eindruck, wenn man sie zum ersten Male betritt. Ihre Länge in der Wasserlinie beträgt 141 M., ihre Breite 15,80 M., der mittlere Tiefgang 6,7 M. Das Deplacement beträgt 8900 Tons, die Maschinenleistung 12,770,00 Pferdekräfte und ihre Geschwindigkeit 20,1 Knoten.

Um größere Schiffe zu erwähnen, so messen

Normannia	152,0 M.	in der Wasserlinie
Fürst Bismarck	158 „	„ „ „
City of Paris	160 „	„ „ „
Teutonic	172 „	„ „ „
Neuer Cunarddampfer	188 „	„ „ „
Great Eastern	207 „	„ „ „

Die Spree fährt nur mit einer Schraube, während andere Schiffe deren zwei haben, um die gewaltige Entfernung von Queenstown an der englischen Küste bis Sandy-Hook in einer Fahrt zurückzulegen. Der Sommerweg, welchen wir eben fahren, beträgt rund gerechnet 2900 Seemeilen (bis Bremerhaven rund 3500 Seemeilen), während der Winterweg 100 Meilen kürzer ist. Eine Seemeile = 1852 Meter.

Die Schnelligkeit der Oceanreisen hängt von vielen Zufälligkeiten ab und wird mit den sogenannten Jockeyfahrten immer ein bischen Schwindel getrieben. Die eigentliche Oceanfahrt dauert durchschnittlich 6 Tage, wozu dann noch die Strecken Bremerhaven-Queenstown und Sandy-Hook-Hoboken kommen. Eine Verkürzung der Reise um wenige Stunden und selbst um einen Tag oder mehr fällt gar nicht in das Gewicht. Viel mehr Gewicht lege ich auf die unbedingte Sicherheit des Reisens, auf peinliche Sauberkeit an Bord, gute Verpflegung und freundliche Bedienung, auf den Eindruck, den sämmtliche Beamten vom Capitän bis herab zu den Bediensteten durch gewissenhaftesten und nimmer rastenden Eifer in der Erfüllung ihrer immer sehr ernsten Pflichten zeigen, von welcher das Wohl und Wehe so vieler Mitmenschen nicht nur in jeder Minute der vergnügtesten Fahrt, sondern auch in den schwersten Stunden der höchsten Gefahr abhängt. Ich muß offen gestehen, daß meine hochgespannten Erwartungen in dieser Richtung auf der Spree bei Weitem übertroffen wurden und hörte, daß diese Zustände auf den anderen Schiffen des Lloyd ganz die Gleichen seien. Diese meine Beobachtungen bestimmen auch dazu, Allen, welche die Reise unternehmen wollen, den Lloyd zu empfehlen. —

Was die Wohnlichkeit der Spree betrifft, so ist dieselbe gerade zu Verblüffend. Sie ist ein Haus oder besser ein schwimmender Palast mit mehreren Stockwerken, welchen ich unmöglich in allen Einzelheiten beschreiben kann. Eine Kajüte 1. Kl. macht einen sehr freundlichen Eindruck, 2 Betten, 2 Waschtische, 1 Klapptisch, 1 Sopha, electrische Beleuchtung und gute Ventilation machen einen solchen Raum zum angenehmen Nachtquartier, während man sich am Tage meistentheils auf dem Promenadedeck oder in den Salons herumtreibt. Zwei Rauchzimmer, eine Musikgallerie, ein Damensalon, ein Speisesaal — alle diese, auf das Schönste und mit allem Comfort eingerichteten Räume lassen einen fast vergessen, daß man sich auf dem Ocean und nicht in einem Hotel erster Klasse befindet. Ich kann unmöglich die Räume alle aufzählen, die Badestuben, die Küchen, Vorrathskammern, Kellereien u. s. w. welche nothwendig sind, um die Insassen dieses geradezu wunderbaren Organismus zu beherbergen und zu verpflegen. Was aber dazu nöthig ist, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn man die Menschen alle zählt, die ein solcher Riesenleib in sich aufgenommen hat, ohne daß man sagen könnte, daß einer dem andern den Platz versperrt. Im Gegentheil, jeder hat reichlich Raum, Luft und Licht in Hülle und Fülle.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Unser Baß Herr Lehmler hat in den letzten Tagen in Breslau ein Gastspiel absolvirt, welches zu einem Engagement am dortigen Stadttheater führte. Ueber das Auftreten des Gastes als König Heinrich im „Lohengrin" entnehmen wir den Breslauer Zeitungen folgende Urtheile:

Schlesische Zeitung. Den König Heinrich sang Herr Ph. Lehmler, dessen flüchtige Bekanntschaft wir schon vor etwa 7 Jahren machten, wo er von Leipzig aus herübergeholt wurde, um an Stelle des erkrankten ständigen Bassisten den Kardinal in der „Jüdin" zu singen. Wie damals, so gefielen auch diesmal seine stattliche Erscheinung, sein frischer Gesang und sein bei aller königlichen Würde lebendiges Spiel, so daß man ihn unbedenklich als eine gute Erwerbung bezeichnen kann.

Schlesische Volkszeitung. Das Beste zuletzt; Herr Lehmler vom Hoftheater in Mannheim sang den König Heinrich mit so edler Tongebung, offenbarte dabei ein so schönes, allseitig ausgebildetes Stimmmaterial und repräsentirte dabei in so nobler, hoheitsvoller Weise, daß wir nicht anstehen, seine Leistung neben derjenigen Fräulein Weiner's (Ortrud) als die beste des Abends zu erklären. „Den Finger drauf, den nehmen wir!"

General-Anzeiger. Den König sang Herr Lehmler vom Mannheimer Hoftheater, ein gereifter, tüchtiger Künstler, welcher ebenfalls für unser Ensemble durchaus geeignet erscheint. Sein Organ ist zwar nicht dunkel gefärbt, wie wir es hier gewöhnt sind, aber kräftig und voll auch nach der Höhe und von schöner Gleichmäßigkeit in allen Lagen. Von imposanter Figur, gemessen und tadellos im Spiel, hat uns sein König Heinrich den besten Eindruck gemacht.

Breslauer Morgenzeitung. Herr Ph. Lehmler repräsentirte den Herrscher der Deutschen aufs Würdigste. Als Sänger scheint er bei seinem vollen Organ als Vertreter nicht zu tiefer Baßpartieen geeignet.

Alle modernen Kunstseifen enthalten mehr oder weniger Zusätze, die gar nicht in Seife gehören als Thon, Kreide, Talkum, Wasserglas, Kieselerde, Soda ꝛc. ꝛc. Derartige Mischungen erlauben zwar eine Seife billiger zum Verkaufe auszubieten, sind für die Consumenten aber von großem Nachtheil: 1) ist die Seife minderwerthig und schädlich, 2) zerstört sie in kürzester Zeit völlig die Haut, 3) verwascht sie sich verhältnißmäßig sehr rasch. Eine Seife, die ganz unverfälscht, ohne Zusatz, ohne Wasserglas, ohne Soda und sich nur sehr wenig abwascht, ist **Doering's Seife mit der Eule.** In Qualität bessere, preiswürdigere und der Haut zuträglichere Seife existirt nicht. Käuflich à 40 Pfg. per Stück in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen. 10362

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft R 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 918

Leben und leben lassen

ist eine heutige Annonce betitelt, worauf die hiesigen Detailgeschäfte aufmerksam gemacht werden wollen. 10124

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es werden ununterbrochen Fälle unberechtigten Fischens in den die hiesige Stadt umgebenden fließenden Gewässern zur Anzeige gebracht. Da die hierwegen erfolgende Bestrafung für die hiebei Betroffenen meist eine sehr empfindliche ist, bringen wir nachstehend die einschlägigen Gesetzesbestimmungen zur Darnachachtung in Erinnerung: 10131

§ 370 Ziff. 4 des R.-St.-G.-B.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: „Wer unberechtigt fischt oder krebst."

Art. 10. Abs. 1 u. 2 des Fischereigesetzes vom 3. III. 70.

Niemand darf Fische fangen, ohne mit einer, seine Berechtigung und deren Umfang beurkundenden Fischerkarte versehen zu sein. Ausnahmen für bestimmte Gewässer kann das Handelsministerium nach Vernehmung des Bezirksraths gestatten. Der Inhaber einer Fischerkarte muß dieselbe bei der Ausübung der Fischerei stets mit sich führen und auf Verlangen des Aufsichtspersonals vorweisen.

§ 296 des R.-St.-Ges.-B.

Wer zur Nachtzeit, bei Fackellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe unberechtigt fischt oder krebst, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 361 Ziff. 9 d. R.-St.-G.-B.

Mit Haft wird bestraft:

„Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Fischerei abzuhalten unterläßt. In diesen Fällen kann statt der Haft auf Geldstrafe bis zu 150 M. erkannt werden."

Wir fügen bei, daß gemäß den Vorschriften der Art. 14 Abs. 3 des Fischereigesetzes in Verbindung mit § 40 des R.-St.-G.-B. neben der Strafe auf Einziehung der verbotwidrig gefangenen und feilgehaltenen Fische und der bei der Ausübung der Fischerei verwendeten unerlaubten Fanggeräthe zu erkennen ist, ohne Unterschied, ob die Fische oder Fanggeräthe dem Verurtheilten gehören oder nicht.

Mannheim, 19. Mai 1893.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Georg Flegler Eheleuten hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 10545

Freitag, den 16. Juni 1893, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

Das zweistöckige Wohnhaus dahier in den Neckargärten 14. Querstraße Nr. 43 mit Hofraithe und Hausgarten im Maaß von 365 qm neben Michael Wellenreuther, H. Ph. Hagen u. Wilhelm Dautel, taxirt zu 12,500 Mk.

Mannheim, den 16. Mai 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Mattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 2. Juni ds. Js., Vormittags 10 Uhr

werde ich im Gemeindehaus in Schriesheim 10508

9 Stück Sohlenlederhäute

gute Qualität, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 31. Mai 1893.
Redholz,
Gerichtsvollzieher, A 5, 6/7.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf 2. Juni l. Mts. festgesetzte Versteigerung in Hemsbach findet **nicht** statt. 10555

Weinheim, den 30. Mai 1893.
Ott,
Gerichtsvollzieher in Weinheim.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 2. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr

versteigere ich in Folge Wegzugs einer bessern Familie in

Lit. E 5 Nr. 1/2, 3. Stock am Fruchtmarkt: 10399

1 Kanapee mit 6 Sessel, 1 Sekretär, 1 Chiffonier, 2 Pfeilerkommode, 2 vollst. Betten mit Matratzen, 1 gr. Spiegel in Goldrahmen, 2 Meter hoch, 1 Pendule, 1 Weißzeugschrank, 1 Küchenschrank, Tisch u. Anricht, versch. Küchengeschirr, gr. u. kl. Bilderrahmen, Weißzeug u. s. Hausrath.

Auftett, Auctionator.

Für Damen!

Franz. Conversationsstunde erteilt. 9653
Wer? sagt die Expedition.

Vereine

Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 4. Juni** d. J. feiert der **Militärverein Friedrichsfeld** das Fest seiner

Fahnenweihe,

wozu unser Verein kameradschaftlichst eingeladen wurde und wir unser Erscheinen auch zugesagt haben.

Abfahrt mit der Main-Neckar-Bahn mit Zug 12 Uhr 58 Min.

Sammlung am Hauptbahnhof.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet 10406

Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein

R 3, 14.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntniß, daß **Samstag, den 3. Juni d. J., Abends 9 Uhr**

Mitglieder-Versammlung

stattfindet, wegen Besprechung der Wahl des 1. Vorsitzenden.

Montag, den 5. Juni, Abends 9 Uhr

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl des 1. Vorsitzenden.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
10505 Der Vorstand.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich. 9997

„Leben und leben lassen."

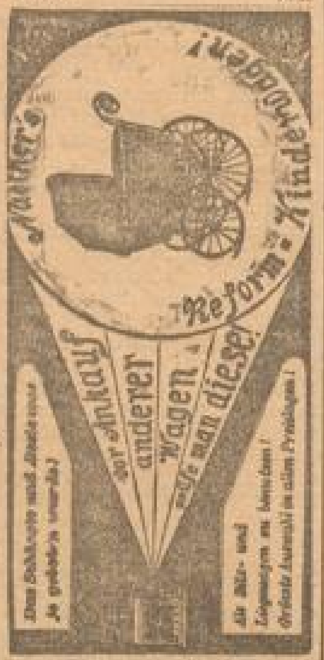
Ein hies. Agent mit großer Familie nebst Unterbeamten, welcher eine erste Lebensversicherungs-Gesellschaft vertritt, würde seinen großen Bedarf an Backwerk, Fleischw., Bier u. Wein, Spezereien u. Victualien, Woll-, Weiß-, Kurz- u. Schuhwaaren, sowie Kleider, Brenn- u. Schreibmaterialien u. sonstige Haus- u. Küchenartikel, von solchen Lieferanten gegen baar beziehen, welche mit ihm eine Versicherung abschließen würden, sei es eine Kapital-, Renten-, Kinder-, Aussteuer-, Militärdienst- od. sonstige Versicherung. 10125

Sofortige gefl. Offerten unter W. B. 10125 durch die Expedition erbeten.

M 4, 1. M 4, 1.

Möbel- & Tapeziergeschäft von Jean Lotter

empfiehlt verschiedene Divane und Polstergarnituren in Pelüche; ferner Kastenmöbel für vollständige Zimmer-Einrichtungen und Dekorationen zu äußerst billigen Preisen. 9249



Stets Eingang d. neuest. Wagen.
Permanente Ausstellung von circa 200 Stück.
Billigste Preise
Christian Ihle
neben 9664
D 3, 11½, Schmoller & Co. D 3, 11½,
Fruchtmarkt.

Mülhäuser Zeugreste. 10558
Kattun-, Batist-, Futter-, Shirting-, Leinen-, Kleider-, Buksin- u. engl. Leder-Reste ꝛc.
Jos. Schmies, O 6, 6, Heidelb.-Str.

Klavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Kembter, M 2, 13,
2. Stock. 4816

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Chéviot** zum Anzuge für 10 M. versendet franco gegen Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle. 7484

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 24911
K 5, 6 dritter Stock.

Unsere sämmtlichen Bureaux

sind an 2670

Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Dr. H. Haas'sche Druckerei
Wendling, Dr. Haas & Co.

„The Mutual"

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Gegründet 1843.

Carl Freiherr von Gablenz,
Direktor und Generalbevollmächtigter,
Berlin W., Markgrafenstr. 52, im Gesellschaftsgebäude.

Versicherungsbestand am 1. Jan. 1893 M. 3,133,529,760
Vermögensbestand am 1. Januar 1893 „ 735,647,717
Reiner Ueberschuß am 1. Jan. 1893 M. 63,732,075

Versicherungen zu den coulantesten Bedingungen. — **Niedrige** Prämien und **hohe** Dividenden. — Leibrenten besonders zu empfehlen. — Policen sind nach 2 Jahren **unanfechtbar** und nach 3 Jahren **unverfallbar.**

Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens stellt die Gesellschaft zwei neue Versicherungsarten aus, nämlich die **„Fünfprocentige Schuldverschreibungs-Police"** u. die **„Fortlaufende Terminzahlungs-Police".** 5640

Das seitens der Königl. Preußischen Regierung verlangte Depôt in inländischen Staatspapieren ist von der Gesellschaft hinterlegt worden.

Nähere Auskunft ertheilt:
Die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
Martin J. Neuburger, Jacob Stern, Karlsruhe i/B., Kaiserstr. 128.

General-Agenten:
August Endlich. **Em. Steiner.**

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser **ältesten** und **größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt** empfehlen sich zur **Vermittlung von Versicherungen** und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft. 41

Rabus & Stoll.

Neu! Neu!

Victoria-Seifenpulver

½ Pfd.-Packet nur 15 Pfg.

Bestes und billigstes Waschmittel.

Frei von allen die Wäsche angreifenden Substanzen.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

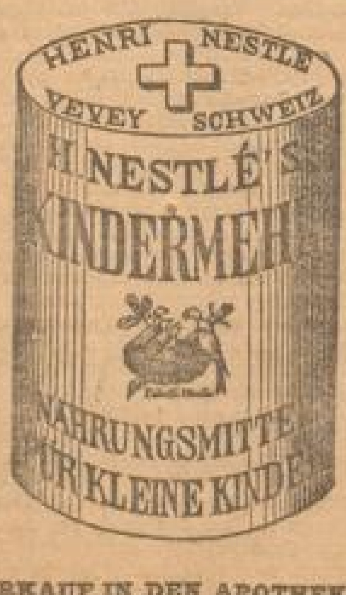
Zu haben bei: 7597

Wilh. Bauder, T 4, 1.	C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Georg Dietz, G 2, 8.	Jos. Sauer, K 4, 15.
Thomas Eder, H 3, 8b.	J. Schneider, G 3, 16.
M. Fußer, G 7, 5.	Johann Schreiber, Neckarstraße T 1, 6,
Adolf Geber, P 5, 1.	Schwetzingerstraße 20,
J. Heß, Q 2, 13.	Neckarstadttheil ZA 1,
C. H. Jaeger, K 9, 18.	Jungbuschstraße H 8, 39.
Kaufmann's Delicatessenhandlung, L 12, 7.	Carl Weber, G 8, 5.
Wilh. Kern, Q 3, 14.	Gebr. Zipperer, O 6, 3/4,
F. W. Krieger, G 4, 10.	Filiale T 5, 14.
Wilh. Müller, T 6, 2½.	

General-Depot: Ernst Jacobs, O 7, 14.

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN



VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Mai. **Verkündete.**
18. Jak. Friedr. Binder, F.-A. u. Marg. Schmitt.
21. Franz Scholly, Kesselschmied u. Katharina Schmitt.
21. Nikol. Geiberger, Schlosser u. Magd. Hüppert.
21. Franz Huber, Küfer u. Marg. Eichheimer.
20. Phil. Mehl, Tagner u. Katharina Engel.
24. Phil. Bauler, Schlosser u. Franziska Brecht.

Mai. **Getraute.**
20. Gg. Hannemann, F.-A. m. Christ. Wilh. Walter.
20. Gg. Herm. Karl Winkly, Masch.-Schlosser m. Anna Maria Hengrich.
20. Joh. Jak. Bürkel, Schuhmacher m. Anna Maria Merling.
20. Friedr. Wagner, Buchhändler m. Elisab. Huber.
20. Franz Ant. Horst, Schreiner m. Elisab. Klement.
20. Adam Grimm, Eisengießer m. Kath. Schmitt.
20. Ant. Gg. Hoffmann, Schlosser m. Gottl. Kath. Eberle.
20. Gg. Leonh. Bah, Eisengießer m. Anna Maria Hahn.
20. Joh. Steinmüller, Kesselschmied m. Marg. Böhß.
20. Christ. Gottl. Härle, Küfer m. Maria Elisab. Sattler.
20. Gg. Jak. Dussel, F.-A. m. Rosina Wilh. Söffner.
20. Friedr. Durban, Küfer m. Rosina Bielhauer.
25. Konrad gen. Pet. Stumm, F.-A. m. Apollonia Graf.

Mai. **Geborene.**
18. Maria Sofia, T. v. Jak. Meffert, Schiffskapitän.
18. Franziska, T. v. Alois Kurz, Gastwirth.
18. Reinhold, S. v. Karl Wilh. Brückner, Schreiner.
18. Otto Karl, S. v. Dan. Leidig, Sandformer.
18. Josef Friedr. Florian, S. v. Paul Müller, Spengler.
18. Ernst Robert, S. v. Christ. Paul Gockenbach, Spengler.
19. Karl, S. v. Simon Kußler, F.-A.
14. Elisabetha.
19. Peter Anton, S. v. Peter Schard, F.-A.
18. Eugen Herm., S. v. Jak. Christ. Blumhardt, F.-A.
19. Anna Maria, T. v. Friedr. Uhl, Schlosser.
20. Valentin, S. v. Gg. Lenz, Tagner.
19. Franz, S. v. Andr. Ludw. Knopf, F.-A.
19. Paula Helena, T. v. Eugen Marx, Lederhändler.
20. Anna Maria, T. v. Thomas Nachbauer, F.-Heizer.
21. Maria u. Maximilian, Zwillinge v. Johann Baptist Walter, Kaufm.
18. Margaretha, T. v. Ludwig Gleich, Holzdreher.
22. Adam, S. v. Peter Rettig, Schreiner.
21. Amalia Barbara, T. v. Jakob Spieß, F.-A.
22. Anna Margaretha Elsa.
19. Alfred Herbert, S. v. Joh. Leipold, Bankbeamter.
23. Elisab., T. v. Wilh. Schlerweis, Schneider.
22. Peter, S. v. Joh. Adam Back, Maschinenführer.
21. Karolina, T. v. Emil Wick, Schuhmacher.
23. Maria, T. v. Pet. Jos. Scharfenberger, Tüncher.
24. Adolf Friedr., S. v. Konr. Adolf Schales, Spengler.
20. Karolina, T. v. Albert Staufert, Schreiner.
17. Joh. Adolf Heinrich, S. v. Friedr. Wagner, Gastwirth.
24. Rosa.
23. Alfred Otto Leonh., S. v. Phil. Leonh. Zell, Schneider.
23. Elisabetha u. Margaretha, Zwillinge v. Adam Helwig, F.-Heizer.
21. Rosa Viktoria, T. v. Kosmos Fath, Küfer.
25. Bertha, T. v. Frz. Aug. Basler, Feilenhauer.
22. Katharina.

Mai. **Gestorbene.**
18. Marg. Knapp, 55 J. a., Ehefr. v. Nik. Reinert, Schiffer.
19. Anna Maria, 1 J. 3 M. a., T. v. Karl Joh. Knab, Seifensieder.
19. Christina Barbara, 2 M. 18 T. a., T. v. Wilh. Mart. Förster, F.-A.
20. Elisab. Kath. Müller, 55 J. 11 M. a., Ehefr. v. Joh. Gottfr. Müller, Tagner.
20. Heinrich, 9 T. a., S. v. Dan. Stoll, Schreinermeister.
20. Jakob Braun, 25 J. a., Schneider.
20. Hedwig Elisabeth, 1 J. 2 M. a., T. v. Karl Gras, Maurer.
22. Wilhelm, 18 T. a., S. v. Wilhelm Rittmann, Metzger.
21. Maria Sofia Elisabetha, 5 M. a., T. v. Ernst Hch. Friedr. Babenhorst, Wirth.
20. Jakob, 5 T. a., S. v. Joh. Magin, F.-A.
21. Emil, 4 M. a., S. v. Johann Adrian, Küfer u. Bierbrauer.
23. Philipp Jakob, 8 M. 23 T. a., S. v. Jakob Ernst Schilling, F.-A.
23. Christina, 6 M. 23 T. a., T. v. Hch. David Schmidt, Bankbeamter.
24. Anna Maria, 3 M. a., T. v. Leonhard Hoecker, Tagner.
23. Johann, 3 M. a., S. v. Christian Handwerker.
24. Johann Christian, 5 M. 19 T. a., S. v. Christian König, Wirth.
24. Jakob, 1 J. 9 M. a., S. v. Joh. Lindemeier, Tagner.
24. Ludwig, 1 J. 10 M. a., S. v. Joh. Ad. Dietrich, Eisenb.-Schaffner.

Zweiter neuer **Transport**, edler Race

Luxus- und Wagen-Pferde,

ein- u. zweispänner, **Carossiers, Juker**, ungar. und ein großer Schlag

Wagenpferde

preiswürdig unter aller Garantie verkäuflich. 10556

Geehrten Interessenten zur gefl. Besichtigung einladet.

Hochachtungsvoll

Georg Nicolaus, Pferdehändler aus München.

Stallung: **Walfisch.**

Telephon No. 239
2438
Haus-Entwässerungen
Massot & Werner
B 1. 7a.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Donnerstag, den 1. Juni. **Frohnleichnamsfest.** 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Hochamt. Frohnleichnamsprozession. Te deum 11 Uhr Messe. Halb 3 Uhr Vesper. Halb 8 Uhr Frohnleichnamsandacht und so täglich bis zum Schlusse der Oktav mit dem Engelamt am Donnerstag.

Kath. Bürgerhospital. 4 Uhr Singmesse. 7 Uhr Abendandacht.

Untere kath. Pfarrei. Donnerstag, den 1. Juni **Hohes Frohnleichnamsfest.** 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 9 Uhr Frohnleichnamsprozession nachher feierl. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. ½8 Uhr Oktavandacht. Während der Oktav ist jeden Morgen 6 Uhr Amt mit Segen und Abends 8 Uhr Oktavandacht.

Laurentius-Kirche. Donnerstag, 1. Juni. **Hl. Frohnleichnamsfest.** 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse m. Communion. ½9 Uhr Kindergottesdienst. ½10 Uhr Hochamt u. Frohnleichnamsprozession (die Rosen- u. Lilienmädchen u. Fahnenträger werden um ½9 Uhr im Hofe des Schwesternhauses geordnet). ½3 Uhr feierliche Vesper. 8 Uhr Frohnleichnamsandacht.

NB. Während der Octav ist täglich Morgens 7 Uhr Segensamt, Abends 8 Uhr Frohnleichnamsandacht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Wittwe 10549

Barbara Theobald

heute früh 4¼ Uhr durch einen sanften Tod von langem und schwerem Leiden erlöst wurde.

Mannheim, den 31. Mai 1893.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Hermann Theobald, Professor.

Die Beerdigung findet **Freitag, 2. Juni,** Morgens ½9 Uhr vom Trauerhause **L 12, 12** aus statt.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling Dr. Haas & Co.

hält stets vorräthig:

Frachtbriefe

Rechnungsformulare

Quittungsformulare

Miethverträge

Hauszinsbüchelchen

Zahlbefehle

Prozessvollmachten

Wein- u. Speisekarten

zu billigsten Preisen.

1645

Johann Renk

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Mannheim

liefert

Dampfkessel in allen Systemen und Größen, alle Arten 10109

Kesselschmiedearbeiten

(Braupfannen, Maischbottiche, Reservoire 2c.)

Apparate und Gefäße für chemische Fabriken, Maschinen und Anlagen für gewerbl. Zwecke.

Reparaturen schnell u. billig.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt

Carl Gordt

G 3, 11a G 3, 11a.

Telephonruf **664.**

Hausentwässerungen.

Zur Ausführung empfehlen sich 2149

W. Bouquet, Kurt & Böttger.

Büreau: B 5, 3, Telephon Nr. 502.

Lagerplatz: verläng. Jungbuschstr., Teleph. Nr. 9.

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt. 2667

Unsere Briketts Fabrik-Marke. C F

sind der reinlichste und sparsamste 8492

Küchenbrand

auch während des Sommers **billiger** als Steinkohlenfeuerung

100 Stück frei Haus 0,75 Pfg.

Von 500 „ ab, 0,70 „ per 100 Stück.

Desgl. zu beziehen durch die meisten **Victualiengeschäften**

Braunkohlen-Brikett-Fabrik „Grube Friedrich."

Hauptniederlage: **Mannheim Dammstraße 1a,** a. Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn.

Neckarvorstadt.

Grösstes

Corsettengeschäft

von

Friedrich Bühler, D 2,10

Niederlage aus den ersten Brüsseler und Deutschen Fabriken.

Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.

Stets Lager der neuesten u. elegantesten Façons. 49811

Hausentwässerungen.

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung 5190

durch

Martin Mayer,

Baugeschäft, **U 6, 14.** (Friedrichsring.)

Baumaterialien

Steinzeug-(Thon)Röhren, schwer eiserne Canalröhren, leichte Schotten-(eiserne)Röhren offerirt zu **herabgesetzten** äußerst billigen Preisen in **Waggonladungen** und **ab Lager.**

Heinrich Schwarz, 10017

Friedrichsfelderstraße, nächst dem Personenbahnhofe.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 717

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Installations-Geschäft

für **Haus-Telegraphen, Telephon-Anlagen, Elektrische Uhren, Sicherheits-Anlagen, Elektrische Thermometer, Blitzableiter-Anlagen, Medicinische Apparate, Sprachrohr-Anlagen.** 49401

O 5, 15. Max Engelhardt O 5, 15.

Mannheim.

Kopfwaschen für Damen

wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit. Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben vom Winterschmutz und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur,

N 3, 7|8, Ecke der Kunststraße. 6503

Schürzen, Schürzen, Schürzen

in reichster Auswahl vorräthig u. Anfertigung nach Maaß, von **25** Pfg. an bis zu **M. 7.—** 8084

Q 3, 7 Kehrer & Hönn Q 3, 7.

Cement-Dielen

vorzüglich bewährtes **Bau- u. Polirmaterial.** Absolut feuersicher und wetterbeständig. **Wiederverkäufer gesucht.**

Franz Sommerrock,

Baugeschäft, Kaiserslautern. 10250

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699

64000

(amtlich beurkundet)

Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger", Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 12000. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Waffen.

Revolver v. 4 M. an, Teschin v. 3 M. an, Jagdcarabiner v. 12 M. an, Pürsch- u. Scheibenbüchsen v. 25 M. an, Terzerole v. 1 M. 20 an, Duell- u. Scheibenpistolen v. 25 M. an, Zimmerstutzen v. 7 M. 50 an. Sämmtliche Sorten bis zur feinsten Ausführung. Kauf u. Umtausch gebrauchter Waffen. Umänderungen und Reparaturen billigst. Vertretung der ersten Gewehrfabriken. Complettes Lager sämmtlicher Jagdausrüstungs-Artikel. Alle Sorten Pulver, Patronen u. Sabematerial. Feuerwerkskörper, Gewehrgegenstände 2c. Preisbücher gratis und franko. Karl Pfund, Mannheim, Q 1, 4. 5553

Harmonie-Gesellschaft Mannheim.

Samstag, den 17. Juni 1893, Vormittags 12 Uhr

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahlen.
2. Rechnungs-Ablage.
3. Beschlußfassung über sonstige etwaige rechtzeitig einlaufende Anträge. 10551

Der Vorstand.

Festabzeichen für den 110er-Tag

sind zu haben bei den Herren:

Th. Sohler, O 2, 1.	Wirth Bender, Lindenhof.
Ad. Schneider, O 2, 5.	W. Sator, „
St. Kesselheim, D 1, 7 u. 8.	Chr. Mäh, L 17, 1. „
C. F. L'etoile, O 3, 5.	Gg. Bolz, M 4, 22.
Conrads, H 8, 33.	G. M. Habermaier, M 5, 12.
J. Stuhlfauth, D 3, 3.	J. Greif, B 7, 10.
Th. Heinzmann, C 4, 10.	Aug. Striebe, B 5, 9.
Hch. Koch, K 1, 9.	W. Vollmer, F 3, 8.
Gg. Schell, S 4, 19.	Aug. Schweitzer, Schwetzingerstr.
P. Truckenbrod, K. Wallst.-Str. 36.	

Wir bitten die werthen Regimentskameraden und andere Festtheilnehmer, sich baldigst diese Abzeichen anzuschaffen, damit wir ein Urtheil über die Größe der Betheiligung bekommen. 10544

Der Fest-Ausschuß.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „ „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Aerztliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der **„Gesellschaft der Aerzte"** (49 Aerzte), desgleichen freie Wahl unter sämmtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 53419

C. Ehmann, P 3, 12, Laden.

Höhenluftkurort Schönwald, badischer Schwarzwald.

Gasthof & Pension „Zum Adler".

1000 Mtr. ü. M. 1 Std. v. d. Stat. Triberg. Sehr geschützte Lage. Aerztlich empfohlen. — 120 Betten. Pensionspreis incl. Zimmer M. 4.— Jagd, **Lawn-Tenis.** — Näheres durch die ausführ. Gratis-Prospekte. 10546

Eduard Riesle, Besitzer.

Pfarrer Kneipp'sche Heilmethode.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag, von 2—3 Uhr in **T 2, 21,** 1 Treppe.

Dr. med. **Rudershausen,**

dirigirender Arzt der Pfarrer Kneipp'schen Wasser-Heilanstalt 4204

Stahlbad Weinheim.

Weinheim a. d. Bergstr.

Luftcurort, Wasserheil-Anstalt

„PFÄLZER HOF".

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension mit den Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von **5 Mk.** an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reifsel** und den dirig. Arzt **Dr. Karillon.** 7108

Weinhandlung Fleck & Diekescheid

Dromersheim bei Bingen.

Specialität: Eigenes Wachsthum.

Vertreter für Mannheim: 10119

H 7, 22. Friedrich Lehnert, H 7, 22.

Canarische Weine

directer Import von 2891

Stasny & Gossi, Frankfurt a/M.

sind die besten, gehaltvollsten und in Folge persönlichen Einkaufs direct bei den Produzenten die **billigsten** aller Südweine. **Vorzügliche Frühstücks-, Dessert- und Stärkungsweine.** Verkaufsniederlage in Mannheim

Johann Schreiber, Hauptgeschäft T 1 No. 6.

Filialen: Schwetzingerstraße 18a. Neckarstadttheil ZA 1 No. 1 und Jungbusch H 6 No. 89.

Rein! Mild! Leicht verdaulich! Vorzüglich!

Cacao „A. Driessen" Rotterdam.

Gesündester und im Gebrauch billigster

Preis M. 3.—, M. 1.60, M. 0.85

pr. Blechdose von 1/2 1/4 1/8 Ko. 5238

Käuflich in sämmtlichen besseren Colonial-, Delicatess- und Materialwaaren-Handlungen

Engros-Verkauf: **Bender & Haas in Mannheim.**

Man biete dem Glücke die Hand! Man biete dem Glücke die Hand!

Freiburger Münster-Loose

à M. 3.—

Hauptgewinn: 50,000, 20,000 2c.

zu beziehen durch die

Expedition des „General-Anzeiger"

(Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.)

Nach Auswärts erfolgt Franko-Zusendung gegen **Einsendung von M. 3.10.**

Man biete dem Glücke die Hand! Man biete dem Glücke die Hand!

Buch-, Kunst- und Accidenzdruckerei
Erste Mannheimer Telephon 341.
Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Lithographische Anstalt. Buchbinderei.

Anfertigung von Druckarbeiten
aller Art 1883
für Gewerbe, Handel und Industrie.
Specialität:
Herstellung von Katalogen, Preislisten etc.
in feinstem Illustrationsdruck.

Besondere Abtheilung zur Anfertigung von Actien, Obligationen u. sonstigen Werthpapieren.

Besteingerichtete Druckerei Mannheims.
Grösstes reichhaltigstes Papierlager.

Größtes Lager in Kinderwagen Sportwagen Puppenwagen Kinderstühle.
Reparaturen werden in unserer Kofferfabrik sofort ausgeführt. 2506

Kühne & Aulbach, Q 1, 16.

Herrenhemden nach Maass,
unter Garantie für guten Sitz. 3963
Q 7, 8, Karl Krönig, Hoflieferant, Q 7, 8.

Nur Vortheile
erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,
Actiengesellschaft,
E 3, 1, parterre, Mannheim, Fernsprecher 499,
ausführen lassen, denn:
1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie unser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge auf Wunsch gratis und franco.
4706

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gesiebte Nußkohlen,
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, ferner 970
Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz
liefert zu billigsten Preisen.
C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.
Telephon Nr. 134.

Zur gefl. Beachtung!
Da nun sämmtliche Romane „Irrthümer", „Drama von Melbourne", „Die Auswanderer" vom Buchbinder fertig gestellt sind, ersuchen wir die verehrlichen Abonnenten, dieselben bald gefälligst in unserer Expedition abzuholen.
Die Expedition des „General-Anzeigers".

Köster's Bank Act.-Ges.
Frankfurt a. M. Mannheim. Heidelberg.
Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossene und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Ausführung von Börsenaufträgen jeder Art an allen Börsenplätzen.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 686

Damen-Sommer-Blousen
Größtes Lager am Platze
von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Neuheiten in den Preislagen von
Mk. 1.— bis Mk. 36.—
Q 1,1 Sophie Link Q 1,1
Eckladen Breitestraße Eckladen
PS. Ich bitte meine Ausstellungen zu besichtigen. 10192

Eines der beliebtesten Tafelwässer,
von ausgezeichnetem Geschmack und sanitärer Wirkung auf Magen und Athmungsorgane. 8383
Germania-Brunnen, Schwalheim in Hessen.
Keimfrei laut bact. Untersuchung, direct von der Quelle gefüllt, vielfach prämiirt, ärztlich empfohlen. Niederlage bei R. Herwerk, A 5, 4, am Rheinvorland.

Reinigung
von
Betteppichen
Steppdecken
Tisch- und Bodenteppichen,
Fellen
etc.
Färberei Grün Wäscherei
Neu-Wäscherei
von
Gardinen, Rouleaux
Stores etc.
Rascheste Bedienung.
Billigste Preise.
F 1, 10. P 5, 13½.
Telephon 384. 1196

Erstes Südwein-Import-Haus.
Unsere
Südweine, Ung. Medic.-Weine
für Reconvalesc., Bleichs. u. Blutarme und
feinste Tafelweine,
sämmtlich rein, zu den billigsten Preisen, zu haben bei
H. König, M 1, 10.
Alleinverkauf für Mannheim.
Vertreter der Gräfl. v. Oberndorff'schen Brauerei.
Proben und chem. Begutachtung von Herrn Gerichtschemiker Dr. C. Bischoff liegen bei diesem aus. 8814

Gelegenheits-Kauf.
Eine kleine Parthie benützte Fahrräder wird, solange Vorrath reicht, zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben. 9045
Die Maschinen sind durchweg beste englische und deutsche Fabrikate. —
L 3, 3 Wilh. Printz L 3, 3.

Pianoforte-Handlung
von
A. Donecker, B 1, 4
empfiehlt Pianinos, Flügel, Harmoniums etc. neu und gebraucht, in grosser Auswahl, zum Kaufen und Mieten. 9177
Oelgemälde moderner Meister.

Gicht u. Rheuma
selbst in den ältesten Fällen unter Garantie in 4 Wochen vollständig schmerzlos beseitigt. 10585
Keine Kneipp'sche Kur.
Offerten unter A. J. 10585 an die Expedition d. Bl.

Verloren
Verloren 10556
eine Damenuhr. Abzugeben gegen Belohnung. F 6, 1.

Gefunden
Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 10554
ein Portemonnaie.

Ankauf
Weinflaschen
Bordeauxflaschen
Punschflaschen
Sodawasserflaschen
Diverse kleine Flaschen kauft
10542 S. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf
Ein neuerbautes, sehr rentables Wohnhaus, worin ein nachweisl. gut gehendes Spezereiwaaren- und Landesproduktengeschäft betrieben wird, welches einem tüchtigen Geschäftsmann sichere Existenz bietet, gegen bescheidene Anzahlung Krankheitsweg. billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Agent Lohnert, Q 4, 7. 9748

1 gutes Pianino billigst zu verkaufen. K 3, 14. 8256

Ein sehr gutes 10413
Pianino
billig zu verkaufen.
Näheres H 7, 27, 3. St.

Ein gut erhaltenes Tafelklavier billig zu verk. 10457
Näh. Conditorladen U 1, 1c.

1 Ein- u. 1 Zweispänner-Rolle und einige Handkarren zu verkaufen. H 3, 13. 10208

Ein feiner Spiegelschrank, auf gerüstete Betten, Kanapee und diverse Haushaltungsgegenstände zu verkaufen. 10025
O 7, 16, Parterre.

Sicherheits-Zweirad,
Kissenreif, Kugelsteuerung, prima Fabrikat, zu verkaufen. 10219
Näheres T 1, 10 Laden.

6 Stück noch sehr gut erhaltene, gebrauchte Zweiräder mit u. ohne Kissenreife bill. abzugeben.
Franz, J 4, 10, Velociped-Handlung. 10209

Zweirädriger Handwagen billig zu verkaufen. 9624
Q 7, 4.

Vollständiges Kaffeeservice für 12 Personen (Ankaufspreis M. 60, zu M. 25 zu verkaufen.
10435 H 7, 19, 2. Stock.

Zweirad, nied., gut erhalt., Rahmbau Kissenreif, zu verk.
10452 **G 8, 30,** Hth., 3. St.

500 fast neue Kisten 2 cm Holzstärke, 100 cm lang, 55 cm hoch, 40 cm breit billig zu verkaufen. A 6, 8. 8151

2 vollständige Betten, 1 Kanapee, 1 Chiffonnier, 1 Ausziehtisch billig zu verkaufen.
10098 J 2, 15, parterre.

Wegen Aufgabe des Geschäftes vollständiges Schreinerwerkzeug billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 8763

Ein Schreibtisch (polirt), ein Tisch, ein Schrank, zwei Bettstatten zu verk. M 2, 13. 10050

Eine Parthie neues Bauholz zu verkaufen. 10393
Schwetzingerstr. 59.

Prachtvolle blaue
Ulmer Dogge
billig zu verkaufen in
10149 R 7, 11.

Eine Gais mit 2 Jungen u. ein zweiräd. Wagen für den Markt geeignet, zu verkaufen. 10215
12. Querstraße 21.

1 braune Stute, welche sich nicht mehr zum Laufen eignet, ist billig zu verkaufen. 10391
Schudt, E 5, 14.

Stellen finden

1 jung. Mann findet gute Pension mit Gelegenheit zu engl. und franz. Conversation. 10277
Näheres im Verlag.

Papier- und Galanteriewaarenhandlung sucht sofort branchekundige, tüchtige 10525
Verkäuferin.
Offerten unter K. 2081 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

1 tüchtig. Mechaniker,
der mit allen Maschinen-Reparaturen vertraut, an der Hobel- u. Drehbank selbstständig arbeiten kann, zu sofortig. Eintritt gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein durchaus tüchtiger u. solider
Maurer-Polier
findet sof. dauernde Stellung. Angebote unt. „Polier" Nr. 10484 an die Exp. ds. Bl.

Zimmermädchen
auf 1. Juni zum Eintritt für's Stahlbad Weinheim gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon als Solche thätig waren u. gute Zeugnisse besitzen. Ebenso wird ein Spülmädchen für die Küche gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt im 10068
Hutbazar Q 1, 1 bei Heisel.

Gewandte branchek. Kassirerin, erste Verkäuferinnen für Putz-, Besatzartikel und Kurzwaaren per baldigst gesucht. 10189
M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Jüngeres Mädchen für alle Hausarbeit auf sogleich od. aufs Ziel gesucht. 10212
L 14, 15, part.

Suche per sofort oder auf Ziel ein junges, kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 10643
Diers, Bahnstation Waldhof.

Von einem Galanteriewaarengeschäft wird 10529
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gegen sof. Vergütung gesucht. Offerten unter L. 5052 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Ein Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 10558
Näheres D 5, 12, 3. Stock.

Ladnerin
in ein feines Wurst- u. Fleischwaaren-Geschäft gesucht.
Näheres im Verlag. 10228

1 braves, tüchtiges Mädchen zu kleiner Familie nach London gesucht. 10400
Näheres M 4, 2, 2. Stock.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. 10430
F 6, 8, III.

Sofort gesucht ein Mädchen zum Weißnähen, tüchtige Handarbeiterin. F 5, 19, 1. St. 10384

Eine tüchtige, zuverlässige Person, die kochen und alle Hausarbeit selbstständig verrichten kann, wird aufs Ziel gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden U 5, 11, 3. Stock, Mittags zwischen 12—1, oder 7—8 Uhr Abends. 10466

Ein besseres Mädchen, das sehr gut nähen, bügeln und Hausarbeit verrichten kann, zu 2 großen Kindern gesucht. 10474
Näheres M 7, 20, 2. St.

Ein ordentliches Kindermädchen wird aufs Ziel zu 2 Kindern gesucht. Q 7, 17b, 1. St. 10480

Stellen suchen

Eine der ältesten und best eingeführten Firmen Mülhausens i. Elsaß wünscht die
Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik von Kartoffelmehl und Kartoffelstärke zu übernehmen. 10819
Offerten sind unter Chiffre H. 189 M. an Haasenstein & Vogler in Mülhausen i. E. zu richten.

Lagerist, Expedient, Facturist, gute Kraft, mit langjähriger Thätigkeit, sucht gleiche Stellung. Offerten unter K. K. Nr. 10838 besorgt die Expedition. 10283

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, grd. d. d. Pionier, sucht Stelle als Bursche oder Diener. Photographie u. g. Zeugnisse st. z. Diensten. Näh. im Verlag. 9715

Eine Köchin sucht sof. od. aufs Ziel Stelle u. ein jg. Mädchen, welches kochen kann sucht aufs Ziel Stelle. F 4, 9, 2. St. 10451

Perfekte Schneiderin auf Knabenanzüge und Mädchenkleider nimmt noch Kunden an. Gefl. Offert. bitte briefl. 10280
Elise Habich, Waldhofstr. 5p.

1 jg. Mädchen a. gt. Familie, welch. d. Frauenarbeitsschule bs., im Näh., Bgl. u. s. Hdbt. tcht., sucht Stelle als Zimmermädchen. Off. unt. Nr. 10282 a. d. Exp.

Ein Mädchen sucht Kunden im Waschen und Putzen. 10047
Langestr. 40, 4 St., überm Neckar.

Fräulein sucht Stellung in feinem Geschäft, gleich welcher Branche, kann Caution stellen.
10210 K 2, 15a, 4. St.

Reinl. Frau sucht tagsüber Beschäftigung, ev. auch im Putzen.
10548 G 7, 12, Hths. 2. St.

Eine ältere Frau sucht Stelle zu einem Kinde oder zu einer besseren Herrschaft als Köchin.
Näheres durch Fr. Lang, F 6, 3, parterre. 9978

Lehrlinggesuche

Ein Schlosserlehrling gesucht.
10292 U 6, 27.

Spengler-Lehrling gesucht.
10394 Schwetzingerstraße 52.

Lehrling gesucht.
Lithogr. Anstalt und Druckerei.
Otto Weiß, R 4, 4.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht 9141
Jean Lotter, Tapezier, M 4, 1.

Auf das Comptoir einer Fabrik
1 Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 7313 an die Exped. 7313

Lehrling
in ein hiesiges Speditions- und Agentur-Geschäft gesucht. 10199 Näheres in der Expedition.

Miethgesuche

Gesucht wird eine kleine Part.-Wohnung für ein ruhiges Geschäft, am liebsten in der Oberstadt. Näheres C 4, 2. 10182

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 eventuell auch 5 Zimmern, (wenn 2 mit separatem Eingang mit Zubehör in Mitte der Stadt oder nächst der Neckarbrücke zu miethen gesucht. 9884
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter J. G. 9884 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Magazine

A 3, 7½ 1 Keller mit od. 2 ohne Comptoir oder Wohn. sof. zu v. 9739
G 7, 16½ großer Keller zu vermiethen. Näheres F 6, 4/5. 2993
L 4, 5 kleine Werkstatt an ein ruhig. Geschäft zu vermiethen. 2247
R 4, 2 helle geräumige Werkstätte, auch als Magazin geeignet, zu v. 9626
U 5, 10 Werkstätte mit Wohnung zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 10429

Läden

C 1, 5 Laden per sof. billigst zu verm. 3510
C 4, 15 Zeughausplatz, 1 Laden mit Arbeitszimmer seither Kappenmacherei, ferner 1 großer Laden mit anst. Zimmer, ob. mehr., seither Spenglerei, dsgl. 1 große helle Werkstätte mit bendth. Wohnung, für Spengler u. s. w. 4839 Näh. beim Eigenth. C 3, 20½, 3. Stock.

Bureau.
C 8, 9 2 große Part.-Zim. event. mit klein. Hofmagazin zu vermiethen. 8770
D 4, 7 Fruchtmarkt, Laden sofort zu verm. 5030

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau,
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit od. ohne Wohn. Werkstätte rc. sofort zu vermiethen. 2908
E 3, 5 Laden mit anstoß. Zim. sof. z. v. 9561
F 2, 12 Laden, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. 10074
F 7, 12 1 Laden m. Wohn. bill. sofort od. später zu v. Näh. F 2, 8a, 2. St. Sch. 9857.
G 2, 6 am Marktplatz, ein Laden sofort oder später zu vermiethen. 8601
G 5, 21/22 Neubau, Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermiethen. 10040 Näheres G 5, 17, 2. Stock.
H 10, 21 Neubau, hell, Comptoir mit oder ohne Wohnung, auch als Laden geeignet, per 1. Mai oder später zu vermiethen. Näheres H 10, 20. 4811
L 4, 9 Laden mit 2 Nebenzimmern zu Mk 25 monatl. zu verm. 10035
O 5, 4 3 Zimmer, ein Stock hoch zu vermiethen für eine kl. Familie passend. 6488
P 6, 23 Heidelbergerstraße ein schöner Laden in bester Lage, für ein Manufactur- oder Weißwaaren-Geschäft geeignet, zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 7352
Q 1, 15 Laden mit Wohnung, auch zu Bureauräumlichkeiten geeignet, per sof. od. später zu vermiethen. 2053 Näheres Q 1, 13, 2. Stock.
S 6, 2 Ein Laden mit Wohnung, zu zum Betrieb einer Metzgerei, auch zu anderem Geschäft geeignet. Arbeitsraum bei Werkstätte vorhanden, sofort beziehbar z. verm. 8302
Kleine Wallstadtstr. 23, 2. St., schöner Laden m. 1 Zimmer anstoß., M. 25 per Monat z. v. 8736

Langstraße 26, 1 Laden mit oder ohne Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu v. 9416
Friseurladen zu vermiethen. Näheres im Verlag. 9848

Laden,
mit schon lange Jahre betriebenem Colonialwaarengeschäft en detail, gute Lage, Mitte der Stadt nebst Wohnung u. allem Zubehör zu vermiethen. 10081
Gefl. Offerten unter C. L. 10028 befördert die Expedition.

In meinem neuerbauten Hause Schwetzingerstraße 44a½, ist Laden m. Wohnung, der III., IV. u. V. St. je 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sof. zu verm. 10193

Schöner großer 10206
Laden
in bester u. schönster Lage sof. od. spät. ev. mit Wohnung zu v. Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen

A 3, 8 sch. 3. St., 4 Zim. u. Badezim. per 1. Juli zu v. Näheres 3. Stock. 10213
A 6, 8 neben d. Europ. Hof, ist eine feinst ausgestattete Wohnung, 3. Stock: 8 Zimmer u. Badezimmer an ruhige Familie per sofort zu verm. 50977
B 2, 7 zwei Mansardenzimmer an eine einzelne Dame zu vermiethen. 10470
B 6, 1a ist der 3. Stock, 6 Zimmer m. all. Zubehör per Ende Mai zu vermiethen. 9414 Näh. bei der Hausmeisterin.
B 6, 20 ist der zweite Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 136
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.
B 6, 23, 1. Stock, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu verm. 2689
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.
B 7, 4 Part.-Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder später beziehbar zu verm. Näh. im 3. Stock. 9585
C 1, 3 2 Part.-Zimmer für Magazin geeignet, zu vermiethen. 10401
C 1, 16 große geräum. Wohnung zu verm. 9403
C 3, 7 1 große eleg. Wohnung per sofort zu vermiethen. 9559
C 4, 18 abgeschl. 3. Stock, 4 Zim. u. Zub. pr. 1. Juni zu vermiethen. 7287 Näheres 2. Stock daselbst.
C 7, 15 nächst dem Stadtpark, hochpart., 6 Zimmer, 4 Keller, 4 Kammern per sofort zu vermiethen. 10387 Näheres B 6, 18, 4. Stock.
D 2, 7 2 schöne Mansardenzim. für 2 Personen sogleich zu vermiethen. 9622
D 5, 15 3. St. kl. Wohng. mit Küche u. Mansardenzim. sowie parterre, 2 kleine Magazine per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 9570
D 6, 15 2. Stock per August zu vermiethen. Näheres H 7, 21. 2044
D 6, 16 kl. Part.-Wohnung mit Werkstätte u. gr. Hof zu verm. 10286
D 7, 11 Rheinstr., 3 Zim. nach der Straße u. Küche sof. zu verm. 10388 Näheres B 6, 18, 4. Stock.
D 7, 20 2. St., sch. Wohn., 6—7 Zim. u. 2—3 Zim. u. Küche zu verm. 9619
D 7, 20 sch. Wohn., 2. u. 3. St., 5 Zim. u. Küche z. v. 9618
D 8, 3 3. Stock ist eine schöne Wohnung von 6 hellen Zimmern mit Balkon, bald oder später preiswürdig zu vermiethen. Näheres daselbst. 10405
E 1, 15 Planken, 2. Stock, 1 neuherger. großes helles Zim. zu verm. 10347
E 2, 6 2 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. 3. Stock. 8889
E 2, 15 schönes 3. St., 4 Zim. u. Zub. sof. b. z. v. …

E 3, 1, Planken.
Entresol: 2 Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und 1 Kellerabtheilung. Per 1. Juni Näh. bei Herrn Herzberger im Hause neben an. …

Ringstrasse.
F 7, 26a Hochparterre. elegante Wohnung von 5 Zimmern mit all. Zubehör auch für Büreau geeignet, zu vermiethen. Näh. im 2. Stock. 9881

B 8, 16 2 Zim. und Küche, nebst Zubehör sofort zu v. Näh. E 8, 1, 2. St. 10237
F 5, 2 3. Stock mit Zubehör zu vermiethen, bald beziehbar. 9725
F 5, 15 Zimmer u. Küche z. v. Zu erfr. im Lad. 10416
F 7, 21 n. d. Ringstr., 2 Zim. u. Küche m. Glasabschluß zu v. 10395
F 7, 24 2. St., 6 Zim., Küche rc. per sofort oder 1. August. Zu erf. F 7, 31. 10220
G 5, 21/22 Neubau 2. Stock, 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 10041 Näheres G 5, 17, 2. St.
G 6, 19/20 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juni oder später zu vermiethen. 8936
G 7, 16½ 3. St., schön. 2 großes Zim. sof. zu v. Näh. F 6, 4/5. 6587
G 7, 16½ schöne abgeschl. 2 Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. preiswürdig per Juli zu vermiethen. Näh. F 6, 4/5. 7434
G 7, 31 Neubau 2. Stock, 3 Zim., Küche ob. 2 Zim., Küche mit Glasabschluß sof. ob. später zu verm. 9766
G 8, 6 2. St., schöne Wohnung, 4 Zim. u. Zubehör sof. od. spät. zu v. 9230
G 8, 9 eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer rc. sofort oder später zu vermiethen. 4715 Näheres parterre.
H 2, 12 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 10541
H 3, 13 Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu v. 10207
H 7, 1 4. Stock, 1 Zim. und Küche an ruh. Leute zu vermiethen. 9212
H 8, 39 3 Zimmer, Küche, Keller a. ruh. Leute zu verm. Näh. 4. Stock. 10540
H 9, 16 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 9758
H 10, 5 2. Stock, 2 Zim. Küche mit Abschluß sofort beziehbar. 9728
J 1, 5 3. Stock, Hinterh., 1 Wohng., 2 Zimmer, Küche mit Wasserl. zu verm. Näheres parterre. 10236
J 2, 3 3. St., 1 Zim. u. Küche z. v. N. 2. St. 10019
J 5, 5 1 Zimmer und Küche zu verm. 8751
J 7, 23 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 10179
K 1, 11a Hochpart., 3 Zim., Speisek., Küche, Zub. p. Aug. z. v. N. 2. St. das. …
K 1, 16a 2. St., 3 Zim. u. Küche m. Glasabschluß z. v. Näh. Part. rechts. …
K 2, 10 fr. Wohn., 6 kl. Zim. Küche u. Zub., 3. St. b. Vereinsb. jährl. 500 M. an anst. Fam. zu v. Zu erf. 2. St. 8769
K 3, 15 2. Stock ganz oder getheilt zu verm. Näh. G 2, 13, parterre. 9731
K 4, 16 zwei Wohng. im Vorderh. zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 9929
K 9, 18 Hinth., 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres G 6. 19/20. 8937
L 2, 4 3 Mans.-Zim. u. Küche sof. zu verm. 9426
L 2, 6 2. St., 4 Zim. Küche u. Zubeh. bis August zu vermiethen. 10022
L 2, 10 1 schöner 3. Stock mit Balkon, bestehend aus 7 Zim., Küche u. Zubehör, sof. zu v. Näh. 2. Stock. 9200
L 4, 16 Part.-Wohng., 3 Zim., Küche mit Zubehör zu verm. 9617

Bismarckstraße.
L 7, 6 1. od. 2. Stock mit 6 Zimmer u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiethen.
L 7, 6a 4. Stock mit 7 Zimmer sofort zu verm. Näh. P 2, 12. 8755

L 10, 6 an eine ruhige Familie im 4. St., Hinterhaus, ein abgeschl. Wohnung, drei Zimmer, Küche allen Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. 6076 Näheres parterre.
L 12, 3b Seitb., 2 leer. Zim. mit oder ohne Magazin zu vermiethen. 10081
L 12, 7½ 2. Stock, 1 schöne 2 abgeschl. Wohn., 4 Zimmer u. Küche, per 1. Juni zu verm. Näheres parterre im Kurzwaarenlager. 10200
L 12, 8 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche in den Hof gehend, zu verm. 9585
L 15, 8a Bismarckstr. 3. Stock, 5 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 9717

L 18, 9 Thorackerstraße, 3 Zimmer u. Küche, m. od. ohne Werkstätte, welche sich besonders für Magazin eignet, sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 9971
L 18, Bismarckplatz 13, 1 sch. abgeschl. Wohnung 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort vermiethen. 10083
M 5, 1 4. St. 2 Zimmer und Küche z. v. 10414
M 8, 4 Kaiserring 36, 4. St., eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. rc. zu verm. 7268

Zu vermiethen
per sofort oder später.
M 8, 6 1., 2., u. 3. Stock, je 6 Zimmer und Zubehör. 7871
Q 7, 16 2. u. 3. Stock, je 8 Zim. u. Zubeh.
R 7, 3 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör.
R 7, 8 2. Stock, 7 Zimmer und Zubehör.
Näheres R 7, 3, Büreau.

N 4, 18 2 Zim. u. Küche zu verm. 9721
O 4, 2 1 Tr., 2 Zim. u. Küche zu verm. 10389
O 5, 12 Hinths., kl. freundl. Wohnung sofort zu vermiethen. 9922

O 7 Nr. 15,
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 8724
Näh. O 7, 15, 3. Stock.

O 7, 16 3. Etage sofort od. später zu v. 9454
P 4, 14 Strohmarkt, zwei Zim., Küche und Keller mit Wasserltg. per sofort oder 15. Juni zu verm. 10252
P 7, 13½ 2. Stock, eleg 2 ausgestattet, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer rc. nebst Zubehör, per sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres L 14, 10a, Gg. Kallenberger, Baumeister. 8659
P 7, 25 Bel-Etage, 7 bis 8 Zimmer aufs eleg. neu hergerichtet, Küche, Speisek., Mansardenzim. u. Zubeh. p. sofort oder später zu verm. 8078 Näheres bei Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a, parterre.
Q 4, 5 Gaupenwohng. sofort zu verm. 10267
Q 7, 11 4. St. Vordh. kl. Wohnung sofort zu vermiethen 9728 Näheres U 3, 19
Q 7, 18 Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu v. 9591
R 3, 4 2 Part.-Wohn. mit Werkstatt zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 9765
R 3, 15a 4. St., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 8718
S 1, 2/3 3. und 4. Stock, für Wohn. sof. zu v. 9071
S 1, 12 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres Laden. 9918
S 1, 15 II ein leeres Zim. an sol. Frauenzimmer zu verm. 10446
S 4, 10 1 Wohnung zu vermiethen. 10044
T 6, 34 sch. Wohn. m. fr. Aussi., 3 Z., Gard., Küche z. v. Näh. T 6, 35, 2. St. …
U 1, 1c 2 kl. Wohn. im Hth. sof. zu verm. 10458
U 1, 8 1 Wohnung auf d. Breitestr. geh., best. aus 3 Zim., Küche, Keller, Wasserl. m. Zubeh. p. 15. Juli z. v. 8753
U 3, 20 schöner 4. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 10276 Näheres part. daselbst.
U 4 4 od. 5 Zimmer, Küche und Zubehör, nahe der Ringstraße, zu verm. 2963 Näheres U 4, 11, 2. Stock.
U 5, 20 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 8733
U 6, 17 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Zub. sof. od. später zu v. 10445 Zu erfragen U 6, 19, part.
U 5, 21 3 Zim. und Zubehör sof. zu verm. 8583
Ringstraße an d. neuen Post, eleg. neuherger. Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zug. zu v. Näh. G 8, 29. 10241
Rheinstraße Eckhaus-Wohnung, eleg. 2. und 4. Stock, 8 Zim. u. Zugeh. z. v. Näh. G 8, 29. 10242
Wohnungen von 2—3 Zim. u. Küche mit od. ohne Magdstube sof. zu v. Näh. G 8, 29. 10243
Lindenhofstraße 49, kleine Wohnung zu verm. 9730
Seckenheimerstr. 28, II. 3 Zim. u. Küche per 1. Juni oder später zu vermiethen. 9401

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1035
Langstraße 20, 4. Stock, 2 Zim. und Küche zu verm. 3577
Kleine Wallstadtstr. 23, 2. St., Küche u. Zimmer, part. in gutem, neuerbautem Hause an anständige Familie zu vermiethen. 8735
12. Querstr. 21, (Neckarvorstadt) 2 Wohnungen zu verm. a. 2 Zim., Küche u. Keller b. 2 Zimmer u. Keller. 8920
Ein schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. K 2, 18. 9926

Bahnhofplatz 3.
Ein sehr schöner 2. Stock mit Balkon und Zubehör sofort preiswürdig zu vermiethen. 9771 Näheres im Cigarrenladen.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 1081
Große Merzelstr. No. 21, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. mit Glasabschl. für 30 Mk. z. v. 9648

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 9798
B 4, 10 eins. möbl. Zim. sof. z. v. 9549
B 5, 6 sch. möbl. Part.-Zim. mit Pension an einen anst. Herrn zu M. 45.— zu v. 9574
B 5, 14 kl. möbl. Part.-Zim. s. z. v. 10412
C 2, 15 4. St., 1 möbl. Zim. z. v. 10440
C 2, 15 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. a. d. Straße geh., zu verm. 10106
C 3, 24 2. St., 1 kl. möbl. Zim. zu v. 10099
C 4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zim. per sofort und per 1. Juni zu vermiethen. 9756
C 8, 1 möbl. Parterrezim. zu verm. 10411
D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möblirte Zimmer, Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermiethen. 7727
D 4, 17 1 möbl. Zim. pr. 1. Juni zu verm. 9658
D 5, 3 3 Treppen, schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 10408
D 7, 2 3 Tr. rechts, 1 schön möbl. Zimmer sogl. zu vermiethen. 10397
E 1, 8 3. Stock, ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 10052
F 5, 2 3 Tr., 1 möbl. Zim. mit Pension an einen sol. Herrn sof. zu verm. 10402
F 8, 19 3 Treppen, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 9928
G 3, 11 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 10259
G 5, 1 ein gut möbl. Zim. zu verm. 9890
G 8, 17 2., 1 g. möbl. Zim. a. d. Str. geh., z. v. …
H 2, 7½ 3. Stock, 1 möbl. 2 Zimmer per sofort zu vermiethen. 10048
H 2, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 10483
H 2, 9 3 Tr., 1 eleg. möbl. Zim. sofort od. später zu v., auch 1 zu 15 Mk. monatl. …
H 2, 12 2. St., g. möbl. Zim. mit Pens. z. v. 9892
H 3, 2 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 10465
H 6, 11 2 schön möbl. Zim. an 2 Herren sofort zu vermiethen. 10482
H 7, 19 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. junge Leute sof. zu v. 9081
H 8, 28 Hinths. 1 Tr., möbl. Zimmer z. v. 10486
K 1, 6 Breite Straße, 1 Parterrezimmer, möblirt oder unmöblirt per 1. Juni zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch für Büreau. 10048
K 3, 10b 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 10221
K 3, 11a 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu vermieth. 10065
L 2, 3 gut möbl. Zim. mit Pension z. v. 4905
L 2, 4 2 Zim., leer od. möbl., im Seitenbau an ein Fräulein zu verm. 10388
L 4, 9 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 10278
L 6, 9 3. St., 1 g. möbl. Zim. z. v. 9707
L 12, 8 in nächster Nähe des Hauptbahnh. u. d. Kaiserrings, möbl. Zim. billig zu vermiethen. 10091
L 12, 8 4. St. 1 möbl. Zim. zu verm. 10187
In nächst. Nähe d. Bahnhofs
L 15, 8b 3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. z. v. 4177

L 14, 13 Bismarckstraße über 3. St., ein fein möbl. Zim. zu v. 10191
M 4, 1 sch. möbl. Parterre-Zim. zu v. 9936
M 4, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 5625
M 5, 5 hochpart., Wohn.- u. Schlafz. zu v. 9774
N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 10547
N 4, 24 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 9516
O 4, 13 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. sofort oder später zu vermiethen. 9194 Näheres daselbst.
O 7, 16½ part., großes schön 2 möbl. Zim. z. v. …
P 4, 1 2 Tr., 1 groß. fein möbl. Zim. für ein oder 2 Herren mit gt. Pension preiswürd. zu vermiethen. 8254
P 4, 11 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 9736
P 5, 14 schön möblirtes Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 10422
Q 2, 22 freundl. möbl. Zim. mit Pension à Mk. 40 zu verm. 10028
Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345
Q 4, 22 möbl. Zim. zu vermiethen. 9515
Q 5, 14 2. St. sch. möbl. Zimmer zu v. 10498
Q 7, 5 3. St., möbl. Zim. billig zu v. 10075
R 4, 13 2. Stock, möbl. Zim. mit separat. Eingang sofort zu verm. 10235
S 1, 4 1 Tr. 1 sehr gut möbl. Zim. sof. z. v. 8916
S 2, 8 2. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. s. z. v. …
S 3, 1 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 9033
S 3, 1 2. St. 1 möbl. Zim. mit Pens. zu v. 10331
S 3, 2½ 3. St., schön möbl. 2 Zim. sof. z. v. …
S 6, 8 3. Stock, 1 h. möbl. Zim. zu v. 9592
T 4, 13 3. St., möbl. Zimmer bis 1. Juni bill. zu vermiethen. 10049
T 6, 9 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 9041
T 6, 25 Ringstr., 2 Tr., 1 od. 2 elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. 10234
U 3, 19 Gut möbl. Parterrezimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. 9727
U 5, 27 3. St., 1 sch. möbl. Zim. v. d. Glasth. Vordth. billig zu verm. 10539
1 gut möbl. Zim. im 2. St. sofort zu verm. Näh. K 3, 1½, 2. Stock. 8279
Tattersallstraße, 1 Treppe, ein schön möbl. Zim. z. v. 10181
Seckenheimerstr. 17a, part., gut möbl. Zim. sof. zu v. 10198
Für ein anständiges Fräulein ein möbl. Zimmer mit Pension i. Familienanschluß. 10251 Näheres im Verlag.
Gr. Merzelstr. 43. Ein gut möbl. Zim. sof. bill. z. v. …
Elegant möbl. Balkonzimmer zu vermiethen. 10343 Näheres H 8, 38, 2. Stock.

(Schlafstellen.)

H 2, 8 4. St. rechts, 1 frdl. Schlafst. zu v. 10202
H 9, 16 2. St., Schlafstelle zu verm. 9810
J 5, 4 1 Tr., 2 gute Schlafst. bis 1. Juni an anst. Herren od. Mädch. zu v. 10201
K 3, 3 3. St., 2 Schlafstellen z. v. 9981

Kost und Logis

F 3, 17 2. St., 1 anst. jung. Mann kann Kost u. Logis erhalten. 10272
G 5, 1 mehrere israel. junge Leute finden schön möbl. Zim. mit guter Pension. Näh. im Laden. 8726
J 4, 17 Kost u. Logis für anst. jg. Leute zu v. 10084
J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 9113
K 4, 7½ 3. St., Pension, gut bürgerl., m. schön möbl. Zim. p. Mon. Preis 55 M. 9873
S 3, 1 2. St., 1 j. Mann f. Kost u. Logis. 9451
U 6, 27 part., für jg. Mädchen mit oder ohne Pension 1 Zimmer zu verm. 10291
Ein junger Mann als Zimmer-College in guter Familie gesucht, bei mäßiger Berechnung mit oder ohne Pension. 8969 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Für guten bürgerlichen Mittagstisch noch einige Theilnehmer gesucht. 10024
Amalie Trautmann O 7, 18.

MARCHIVUM

Strassen- & Gartenschläuche in garantirt vorzügl. Qualitäten, preiswerth empfehlen
P 2, 14 Hill & Müller P 2, 14. 8277

Bettfedern und Daunen.

Frische Sendung.

Entenfedern	pr. Pfd.	1,20, 1,50, 1,80, 2 Mk.	
Gansfedern	„ „	2,—, 2,25, 2,50, 4	„
Entendaunen	„ „	2,50, 3,—, 3,50, 4	„
Gansdaunen	„ „	5,—, 6,—, 7,—, 8	„
Roßhaar	„ „	1,50, 2,—, 2,50, 3	„

Seegras-Matratzen zu 10, 12 Mk. und theurer stets vorräthig. 9229

Große Auswahl eiserner Bettstellen.

L. Steinthal,
D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Leonhard Wallmann
D 2 Nr. 2 MANNHEIM D 2 Nr 2.
Bettenfabrik – Bettwaaren – & Ausstattungsgeschäft.
Specialität: **Complette Betten.**

Permanentes Lager von Bettstellen, Matratzen, Federbetten, Bettwäsche und Bettdecken in jeder Preislage.

Garantie für Gewicht und Qualität der zur Berechnung gelangenden Rohmaterialien. 10080

Anfertigung sämmtlicher Betteinrichtungs-Gegenstände in eigenen Werkstätten unter persönlicher Ueberwachung.

Auf Wunsch stehen Preisvoranschläge in jeder gewünschten Zusammenstellung und sachgemässe Berathung zu Diensten.

Alleinige Fabrik-Niederlage
der German Linoleum Manufacturing Co., Delmenhorst.

Unerkannt bestes und schönstes Fabrikat, das allein in **Deutschland** nach dem Patent Walton, dem Erfinder, **fabricirt** wird. 1828

Gegründet 1883 — German Linoleum Manufact. Company — Linoleum Fabriken Delmenhorst — ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Bedrucktes Linoleum, feinste und reichste Auswahl in **Teppich- und Parquet-Mustern,** 183 cm breit, zu M. 7,25 und M. 6,20.
Einfarbig braun Linoleum, 183 cm breit, M. 6,20, M. 5,70 u. M. 4,90.
Einfarbig Linoleum in braun, dunkelroth, grün und terracotta, 200 cm breit, M. 6,75.
Granit-Linoleum (Terrazzo), 183 cm breit, durchgehende Farben, M 8.
Inlaid Linoleum, eingelegte Muster, 91 cm breit, M. 6,50.
Linoleum-Läufer, 69 cm, 91 cm, 114 cm breit, M. 3, M. 4, M. 5,25.

Abgepasste Linoleum-Vorlagen in allen Größen.
Bei Abnahme ganzer Rollen Engros-Preise. Wiederverkäufer Extra-Rabatt.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmässige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Mannheim, An d. Planken O. 4, 5
Frankfurt a. M., Rossmarkt 20

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

In unserem Verlage ist erschienen:

Bau-Ordnung für die Stadt Mannheim nebst einem Anhang: Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen. Preis M. 2.—

Hausentwässerungs-Ordnung.
Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle.
Preis 50 Pfg. 1886

Stahlbad Weinheim.
Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heil-Anstalt und Luftkurort.

Es werden hiermit sämmtliche Vereine und Korporationen zu einem Besuche zur Abhaltung von Ausflügen, Gartenfesten nach dem prachtvoll gelegenen Stahlbade höfl. eingeladen.

Empfehle **vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke** zu billigen Preisen.

Bei Besuch von größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. 9060

Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **F. J. Heisel.**

Zur gefl. Beachtung!

Das Stahlbad hat eigene Station an der Nebenbahn Mannheim-Weinheim. Gesellschaften von 30 Köpfen an genießen Preisermäßigung und zwar kostet **das Retourbillet 55 Pfg.**

Ferner liegt das Stahlbad 15 Minuten vom Main-Neckar-Bahnhof, 10 Min. von dem Innern der Stadt Weinheim und 15 Min. von den prachtvollen Wäldern entfernt. Auch die Main-Neckar-Bahn bewilligt bei genannter Anzahl Personen Preisermäßigung.

Es ist daher den verehrl. Vereinen Gelegenheit geboten, sich einen lohnenden Ausflug zu unternehmen. D. O.

G. Tillmann-Matter
Atelier für Photographie und Malerei
Mannheim
P 7, 19 (Heidelbergerstrasse 19) parterre.
Telephon 570.

Vielfach prämiirt.

Vorzüglichste Photographien in allen Grössen
Vergrösserungen nach jedem Bilde bis über Lebensgröße
Augenblicks-Sitzung
Künstlerische Arrangements.
An Sonn- u. Feiertagen von 9 Uhr ab geöffnet.

D 6, 5 — **Philipp Krug** Brauerei-Bedarfs-Artikel **Mannheim** — D 6, 5
empfiehlt empfiehlt

Gummi-Schläuche
für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

Geehrten **Damen**

empfiehlt ich meine als vorzüglich bekannten, ärztlicherseits empfohlenen Shampoon- (Kopfwasch) und Haartrocken-Apparate neuesten Systems. Entfernung der abgestorbenen Hautspitzen nach bewährter Methode. Aufs eleganteste neu eingerichtetes Damen-Salon mit separatem Eingang.

A. Bieger, Coiffeur, P 3, 13, Planken, am Hotel Kaiserhof.

9240

Erkältung unmöglich.

Lebende 10456
Wachteln
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Soolbad Dürrheim, 705 m über dem Meere Station Marbach der Bad. Schwarzwaldbahn. 9174
Eröffnung 22. Mai.
Gr. Bad. Salineverwaltung.